



Ausgabe 03/2007

Das **NIKON**[®]-Club Magazin

**NF-F Event 2008 -
Sababurg/Reinhardshagen**
16. Mai - 18. Mai 2008

Der NF-F Afrika Kalender 2008
Eine Erfolgsstory in Bildern

NF-F und fc-prints machen Druck

NF-F Workshop Kalender 2008

Nikon D3, D300
Die neuen Topmodelle
von Nikon

Nikon-Club
Infos zum Nikon-Club

**Dampflokomotive
in China:**
Reisebericht



Liebe Nikon-Club Teilnehmer,

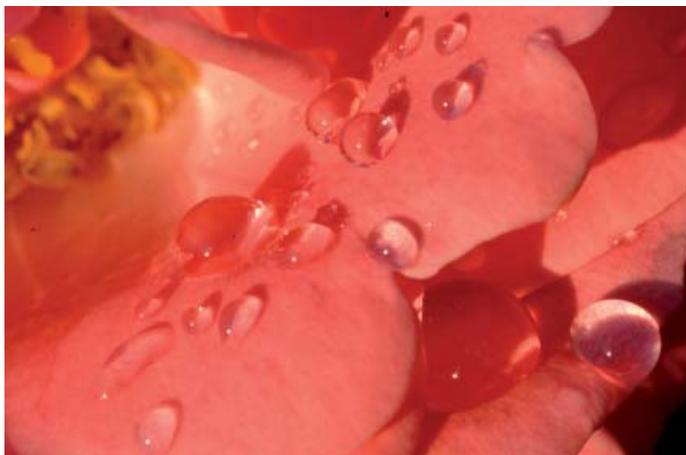
noch rechtzeitig zum Jahresende seht Ihr sie nun vor Euch, die dritte Ausgabe unseres Nikon-Club Magazins.

Das Nikon-Club Magazin

Von den ursprünglich geplanten 4 Ausgaben des Magazins im Jahre 2007 werden es jetzt drei Magazin-Ausgaben sein, die wir mit Eurer Hilfe zusammenstellen und herausbringen konnten.

Für das kommende Jahr sind allerdings wieder 4 Erscheinungen geplant, zumal wir wieder über weitere engagierte und kreative Redaktionsmitglieder verfügen, die schon jetzt das Material für das erste Magazin im neuen Jahr sammeln.

Nach Anlaufschwierigkeiten erfährt der Nikon-Club gerade in den letzten Monaten dieses Jahres regen Zulauf. Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf die kontinuierliche und sehr gute Betreuung unserer Teammitglieder Siegfried und Bernd, aber auch auf den erweiterten Leistungsumfang unserer Angebote für unsere Nikon-Club Teilnehmer.



Eure Vorteile im Nikon-Club

Ich darf in diesem Zusammenhang noch einmal kurz darstellen, welche Vorteile es für Euch bringt, dem Nikon-Club anzugehören:

1. Dieses Clubmagazin
2. Unterstützung beim Nikon-Support
3. Attraktive Rabatte in unserem NF-F eShop
4. Vergünstigte Teilnahme an unseren Online-Workshops

5. Unterstützung bei regionalen Treffen, sei es die Organisation oder auch die Bekanntgabe Eurer Treffen vor Ort.

6. Unsere **Clubgalerie** unterliegt keinen Beschränkungen hinsichtlich des Speicherplatzes

7. Kostenfreie Nutzung der NF-F Gebrauchtbörse

8. Fotowettbewerbe mit attraktiven Preisen - exklusiv für unsere Clubmitglieder

9. Eigener, vollwertiger und kostenfreier Mailaccount (POP3 + SMTP) inkl. Webmail

Statistiken

Das Jahr 2007 kann als das erfolgreichste Jahr in der Geschichte der Nikon-Community seit ihrer Gründung angesehen werden.

Mit nunmehr mehr als 25.000 Mitgliedern und 5 Millionen Seitenaufrufen im Monat ist das NF-F die mit Abstand größte themenbezogene Internet-Community in Europa geworden. Darauf können nicht nur wir, sondern auch Ihr ein wenig stolz sein, zumal dieser Erfolg ohne Eure Unterstützung nicht möglich gewesen wäre.



WAU, 25.000 registrierte NF-F Mitglieder

Mit dazu beigetragen haben sicherlich auch die Umstrukturierung unserer erfolgreichen NF-F Gebrauchtboerse, unsere neue Bildergalerie, die endlich den Ansprüchen an eine große Online-Community Rechnung trägt und unser NF-F eShop, der gerade im Verlauf der letzten Monate regen Zuspruch erfährt und dadurch nicht unwesentlich beiträgt, den Betrieb unserer Plattformen aufrecht zu erhalten.

Personalien

Ab dem 01. November 2007 präsentiert sich das Nikon Fotografie-Forum (NF-F) sowie der Nikon-Club unter der neuen Leitung von **Bettina Löffler**.



Die bisher von mir verantwortlich wahrgenommenen administratorischen und organisatorischen Aufgaben im NF-F und im Nikon-Club werden damit ein wesentlicher Bestandteil des neuen Aufgabenbereiches von Bettina, die schon in den letzten Monaten die Betreuung der Mitglieder des NF-F und Teile der Organisation der Nikon-Community übernommen hatte.

Bettina gehört dem NF-F seit 2005 an und ist in ihren vorherigen Positionen als Moderatorin und Administratorin mit allen Aufgaben der Nikon-Community bestens vertraut.

Ich, der ich weiterhin als Betreiber des NF-F verantwortlich zeichne, werde zusätzlich zu begonnenen

Buchprojekten die Bereiche Workshops, den NF-F eShop und das Marketing weiter ausbauen.

Rückblicke

Wie immer um diese Jahreszeit und in den letzten Monaten eines Jahres ist es gestattet, eine kurze Rückschau zu halten.

Es war ein spannendes Jahr.



Nikon hat zwei neue und spektakuläre digitale Spiegelreflexkameras vorgestellt, über die wir in diesem Club-Magazin auch berichten werden. Des Weiteren wurden etliche neue Optiken announced, die einmal mehr die Position des Unternehmens im schwierigen digitalen Kameramarkt festigen und ausbauen werden.



Das NF-F konnte weitere wichtige Kooperationen und Partnerschaften eingehen, die unseren Mitgliedern in ihrem fotografischen Bedürfnissen und Schaffen zum Vorteil gereichen werden. Über unsere Partnerschaft mit der fc-prints informieren wir noch ausführlicher in diesem Magazin.

Ausblicke

Ein Rückblick macht emotional den Weg frei für die Vorschau auf das kommende Jahr, das nicht minder aufregend werden wird.

Ein Höhepunkt des Jahres 2008 wird unser drittes bundesweites NF-F Treffen vom 16. Mai bis zum 18. Mai im Tierpark Sababurg werden. Auch hierzu bekommt Ihr in dieser Magazin-Ausgabe detaillierte Informationen.

Die Photokina 2008 in Köln – vom 23.09. bis zum 28.09.2008 – wirft ihre Schatten voraus. Ob und inwieweit wir zu dieser Messe eine Nikon D3X sehen werden, bleibt abzuwarten.

Zum guten Schluss

Was bleibt? Nun, in erster Linie unser Dank an Euch alle für Euer Engagement und Eure Unterstützung des NF-F und des Nikon-Clubs!

Ihr seid eine fantastische Gemeinschaft, mit der es Spaß macht, diese Nikon-Community zu betreiben.

Wir, das gesamte Team des NF-F und des Nikon-Clubs, wünschen Euch besinnliche und erholsame Weihnachtsfeiertage und einen gesunden Rutsch in das Neue Jahr 2008.

Bleibt gesund und uns auch im kommenden Jahr erhalten!

Klaus Harms



Nikon Fotografie-Forum

Inhaltsverzeichnis

Dampflokomotiven 6

Urlaubszeit - Reisezeit = Fotozeit?? 12

Der NF-F Afrika Kalender 2008 - Eine Erfolgsstory in Bildern 14

Die fotocommunity prints 15

Fotografie am Rande des Lichts

Oder neudeutsch „available light“ light gemacht 16

**Bettina Löffler und Klaus Harms schreiben das
Kamerahandbuch zur neuen Nikon D300 18**

FixFoto 19

NF-F Event 2008 28

Wie ich zur Ausstellung kam 30

HDR Erfahrungen mit Photo Matrix Pro 31

Impressum 33

Dampflokomotiven



Als fotografierender Freund der Dampflokomotive wird es immer schwieriger das Objekt der Begierde in angestammtem Umfeld bei alltäglichen Einsätzen abzulichten. Vor der eigenen Tür muß man schon sehr gezielt nach Örtlichkeiten und Veranstaltungen Ausschau halten um wenigstens für den Augenblick einer Photographie die Emotion der alten Dampfisenbahn, der visualisierten Maschinenkraft, mit all ihren Facetten festzuhalten. Natürlich, dachte ich mir immer, werde ich irgendwann einmal eine Reise nach China zu den letzten regelmäßig verkehrenden Dampfzügen unternehmen, irgendwann einmal.

Mit diesem Denken war dann im vergangenen Jahr ein für allemal Schluß. Wie ein Donnerhall ging die Nachricht vom Ende der fabelhaften Dampfzüge am Jinpeng-Paß in der inneren Mongolei durch meinen Kopf und das Ende der größten Maschinen der Reihe QJ rückte ein ganzes Stück näher. Jetzt muß ich Nägel mit Köpfen machen, ich muß nach China!

Drei Eisenbahn- und Fotofreunde konnte ich sofort mit meinem Entschluß begeistern und mit Bernd Seiler von www.farrail.com kannte ich bereits einen weitgereisten und sehr sympathischen Experten in Sachen Dampfloks in aller Welt fotografieren. Seine für November angebotene „Lebwohl QJ – Tour“ versprach das richtige zu sein. Nach meiner erfolgreichen persönlichen „Go-for-sympathy-Tour“ bei meiner besten Ehefrau war die Anmeldung das geringste, auch das Überweisen des Reisepreises sollte mir gelingen.

Irgendwann ging dann mein Reisepaß zur chinesischen Botschaft nach Berlin zwecks Erteilung eines Touristenvisums. Wie sagte Bernd dazu so schön, „schreibt als Reisegrund bloß nicht rein alte Dampfloks fotografieren“. Das konspirative Gefühl wurde durchaus beim Rückerhalt des Passes samt eines herrlich chinesischen geschriebenen Einklebers nicht geringer. Auf was hatte ich mich da eingelassen ?

Es war noch einiges an Zeit bis zum Tag X, aber von nun an verging kein Tag mehr ohne Gedanken an die bevorstehende Reise, es sollte meine erste Asienrei-

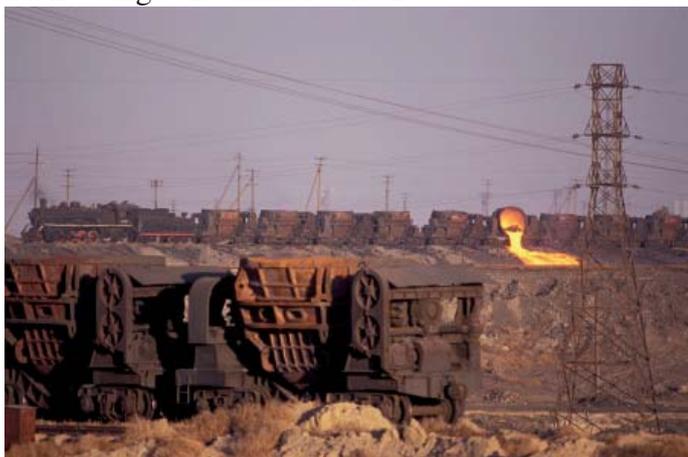
se sein. Erstmal ging ich mit dem Ausspruch meiner besten Gattin „bring mir bloß keine Vogelgrippe mit“ in den Ohren zum Arzt. Es schien angezeigt noch ein paar Euro in Impfungen gegen das Größte zu investieren. Einerseits war es natürlich beruhigend sicher gegen diverse Seuchen dieser Menschheit zu sein, andererseits intensivierte sich meine Frage „wohin reise ich da überhaupt ?“. Ich las das eine oder andere im weltweiten Netz, aber so wirkliche Antworten auf die avisierte Tour abseits der eingelaufenen Touristenpfade fand ich kaum, wohl auch schwer für ein Land welches sich in einem täglichen enormen Umschwung befindet ...

Nun zum Thema, es sollte ja schließlich eine Fototour werden, dazu eine welche sich für mich mehr als einmalige Gelegenheit darstellte. Der „Werkzeugkasten“ wollte unter Berücksichtigung der zulässigen Gepäckgewichte zusammengestellt werden und die letzten Schliffe an den eigenen fotografischen Fähigkeiten sollten vertieft werden. Ab jetzt ist jedes Foto ein Foto für China.



Bei den Gerätschaften suchte ich aus meinem Sortiment bewährtes Schwermetal aus: Zwei MD-4 befeuerte F3-Gehäuse, eines für Fuji Velvia 100 , das andere für mäßig empfindlichen SW-Negativfilm wie Agfa APX 100 und Ilford FP4 kamen in die Tasche (Tamrac Pro12). Dazu noch ein kleines leichtes FM2n-Gehäuse für den unverzichtbaren Kodak Tri-X und eher für den Einsatz bei extrem schlechten Lichtverhältnissen und als leichte „Reportageeinheit“ gedacht. Dazu wanderten diese Ai/Ai-S Nikkore in die Tasche: 20/2.8, 35/2.0, 50/1.4, 50/2.0, 105/2.5, 180/2.8 ED, 300/4.5 IF-ED und ein TC-301. Dazu natürlich noch diverser Kleinkram, Filter, Fernauslöser, Gelis

und Schnellwechselplatten für das Manfrotto 055 pro mit Kugelkopf 488RC0 und ausgebaute Mittelsäule. Nicht weiter zu erwähnen ein Schuhkarton voll der vorgenannten Filmsorten. Beim Diafilm beschränkte ich mich auf der 100er Velvia ohne F mit dem ich bereits gute Resultate bei Push 1 und, unter Berücksichtigung gewisser Eigenheiten sogar bei Push 2 erzielt hatte. Ein paar feinkörnige Pan F hatte ich mal mit eingepackt. Im Verlauf der Tour sollte sich zeigen, daß ich für meine Bedürfnisse eine perfekte Auswahl getroffen hatte. Alle Teile die ich dabei hatte habe ich auch wenigstens einmal benutzt.



Am 12. November war dann schließlich Tag X angebrochen, insgesamt 13,5 kg Fotogerät plus Filme waren sorgfältig auf Handgepäck und Koffer verteilt. Die drei Kleidungsstücke, das Waschzeug und ein gewisser Notfallproviant sorgten für eine anständige Polsterung des Koffers.

Mit Air China geht es dann ab Frankfurt direkt nach Beijing wo wir die teils internationalen insgesamt 14 Teilnehmer unserer Tour treffen sollen, deren Ankunft sich aber über den gesamten Nachmittag verteilt. Wir nutzen die Chance um mit einer charmanten Führerin doch noch etwas Kulturprogramm zu machen: Ein Besuch in der Verbotenen Stadt. Die Götter sind uns wohlgesonnen, der Himmel ist blau, die Sonne scheint und der kalte Wind des aufkommenden kontinentalen Winters lassen sich gut verschmerzen. Mit einem gecharterten Kleinbus geht es vom außerhalb gelegenen Flughafen in das pulsierende Zentrum, ich sammle meine ersten staunenden Eindrücke von diesem fernen Land in dessen Mitte ich mich nun unwiderruflich befinde. Für den Gang über den Platz des himmlischen Friedens und den Besuch der verbotenen Stadt nehme ich die FM2n, 35er, 105er eine Handvoll Tri-X, Gelb- und Polfilter mit. Farbbilder könnte ich mir auch zu idealen Zeitpunkten aufgenommen am Eingang oder Ausgang kaufen. Meine Rechnung geht auf.

Nun zwischendurch zu einem zentralen Thema: Was ißt der Chinese und vor allem wie ißt der Chinese ?

Natürlich bin ich auch hier nicht unvorbereitet, wenigstens werkzeuqmäßig. In einer äußeren Seitentasche meines Koffers steckt jederzeit greifbar Messer & Gabel wofür ich mich nach mißglückten heimischen Stäbchenversuchen entschieden hatte. Als der Bus dann aber unvermittelt vor einem Restaurant anhält befindet sich mein Koffer allerdings gerade in einer unteren Position des Gepäckberges der sich hinter dem Sitz des Busfahrers auftürmt. Okay, diese Rechnung scheint nicht aufzugehen. Nach der Einschränkung der Speisekarte - no dogs no cats please – gelingt uns ein dann doch sehr schmackhaftes, lediglich von Lockerungsübungen der verkrampten „Stäbchenhand“ und diversen Geschicklichkeitsübungen (als erstes sind immer die haptisch guten Stücke vergriffen) gebremstes Abendessen. In den folgenden Tagen lernen wir eine regional unterschiedliche, überwiegend gute bis sehr gute Küche kennen und nicht nur ich, alle Messer&Gabler lassen ihr Blechwerkzeug im Gepäck. Es geht also doch !

Noch am Abend besteigen wir einen Inlandsflug nach Baotou in die innere Mongolei. Schon beim Verlassen des Flugzeuges schnuppern wir zum ersten mal echte chinesische Luft, ein eher massiver Geruch von Steinkohlrauch wird fast immer unser ständiger Begleiter sein. Kein Wunder auch, Baotou eine unscheinbare 2,5 Millionenstadt die praktisch kein Europäer kennt ist Standort eines der größten Stahlwerke Chinas. Und eben diese Baotou Steelworks werden unser Ziel der nächsten eineinhalb Tage sein.



Das Hotel Baotou beherbergt uns für zwei Nächte gut mit eher europäischem Standard, sieht man mal von den in chinesischen Hotels obligatorischen Brandlöchern in den Zimmerböden ab. Dafür gibt es stets, auch in den weiteren Hotels unserer Reise, einen Wasserkocher samt Tee und Geschirr auf dem Zimmer, unser morgendlicher Instantkaffe wäre im ansonsten scheinbar koffeinfreien China also gesichert. Eine gewisse Ausnahme wird das Hotel in Pucheng sein, es ist das einzige Hotel vor Ort und gleichzei-

tig scheinbar auch der lokale Puff. Wir verzichten auf das Menü zum Eintrittspreis von 300 Yuan (ca. 30 Euro) und auch die charmanten Anruferinnen auf den Zimmertelefonen erkennen bald, daß die „Langnasen“ scheinbar Fachidoten in anderer Mission sind. Zur Relation, eine Halbliter-Flasche sehr guten chinesischen Biers kosten im Restaurant zwischen 3 und 8 Yuan (30 bis 80 Cent), wobei der letztere Preis die Ausnahme ist. Ich habe eher Probleme die getauschten 100 Euro innerhalb von 12 Tagen unter die Leute zu bekommen, oft wird trotz guter Dienstleistung ein Trinkgeld kategorisch abgelehnt.

Für das Stahlwerk in Baotou haben wir eine bezahlte Fotogenehmigung und so können wir im kleinen Charterbus samt Local Guide problemlos in das absolut unüberschaubare Werksgelände einfahren. Verkehrsmittel aller Art scheinen hier in einer einzigen Rushhour unterwegs zu sein, allenortens Baustelle, kurzum es ist die Hölle los. Keiner kümmert sich um uns, ohne jegliche Schutzvorkehrung und Aufpasser können wir uns völlig frei bewegen und nach Herzenslust fotografieren. Betrieblich werden wir in keiner Weise wahrgenommen, dafür umso mehr bei den Menschen für die wir europäischen „Langnasen“ (die chinesische Antwort auf Schlitzaugen) scheinbar eine Sensation sind. Ein freundliches „Nihau“ (du gut / guten Tag / etc) und man gewinnt die Herzen und ein ehrliches Lächeln. Das Lächeln ist umso erstaunlicher als diese Menschen in einer unglaublichen Arbeitswelt unterwegs sind. Arbeitsschutzmaßnahmen im Makro-Bereich, Umweltbelastung fernab jeglicher Vorstellungskraft des feinstauballergischen Westeuropäers. Ich bin eher nicht der sensible Kameranutzer, wozu haben die Schwermetallnikons schließlich schon die unsäglichsten Plätze unserer Welt dokumentiert und überlebt, aber in den Baotou Steelworks habe ich trotz der deutlich wahrnehmbaren Schwerkraft von 13 Kilo Kameratasche selbige nicht auf dem Boden abgestellt. Das Manfrotto spuckt heute noch Staub und Asche.

Unter, auf und in Hochofenanlagen sind wir also un-



terwegs, aber als erstes empfängt uns das Depot der Werkbahn mit einem guten Dutzend Dampfern auf dem Weg zum Einsatz. Anbetracht der massiven Ballung von Maschinen in ungefilterter und ungeschönter Atmosphäre und Umgebung verliere ich erstmal leicht die Contenance und vergesse alle guten Vorsätze für überlegte Fotografie. Ich muß mich zur Ordnung rufen, was nicht wirklich leichtfällt. Zu groß ist die Vielfalt der Eindrücke, der Themen als daß man sie mit einem Aufwasch mitnehmen oder dokumentieren, interpretieren könnte. Nicht anders zwischen den Hochöfen: Soll ich der Einladung der Arbeiter folgen und den Stahlabstich oben auf dem Gerüst im Spuckabstand erleben oder nehme ich jetzt die Ausfahrt der Dampflok zwischen den gigantischen Rohrleitungen? Keine Frage, ich werde wiederkommen müssen, auf einmal geht das nicht.

Die Schlacke der Hochöfen wird mit selbstredend Dampflok bespannten Zügen im etwaigen Halbstundentakt auf die weitläufigen Schlackenhalden des Stahlwerkes gefahren und dort abgekippt. Auch dort fahren wir mit unserem rosarot-metallic-farbenen kleinen Reisebus auf den abenteuerlichsten Pisten zwischendurch. Hier und da dampft es aus der Erde, auch fernab der Schlackeabladestellen. Der Rat besser nicht die Wege zu verlassen scheint sinnhaftig. Mei-



nem ersten Schlackenzug näherte ich mich von der Rückseite während des Abkippvorgangs. Ich kann es nur schätzen, der Wind der mir entgegenkommt dürfte auf 100 Meter Distanz vielleicht noch eine Temperatur von 70° C haben, der Sauerstoffgehalt scheint gegen Null zu tendieren, mein Geruchssinn meldet sich wider Erwarten zurück und meldet extreme Schwefelanteile. Nichts wie raus aus diesem lauen Lüftchen. Eine gutes Stück entfernt kippt ein weiterer Zug seine flüssige Fracht ab. Mein Dreibein ist im Bus und der ist mit ein paar Kollegen auf dem Weg zu Nahaufnahmen von diesem Ereignis. Also nehme ich kniend einen kleinen Haufen feiner Schlacke als Bohnensack für die F3 mit dem 300er. War doch gut, daß ich den Lichtschacht eingepackt hatte sonst dürfte ich das jetzt bäuchlings im Dreck machen oder bleiben lassen.



War es im Stahlwerk selbst das harte November Licht, wir befinden uns auf der Höhe Neapels, welches Aufmerksamkeit erforderte, so ist es mit abnehmendem Tageslicht auf der Schlackenhalde der Kontrast von schattiger Rampe vor dem Abendhorizont und die gelbrot glühende und dünnflüssig spritzende Schlacke die nicht nur den Dynamikumfang des Bildträgers fordert. Der Velvia 100 packt es, aber auch meine „digitally-equipped“ Freunde mit D200, D80 und Oly E300 bekommen das Gebotene, teils mit Automatik sauber auf den Chip. Kompliment, nicht nur an die Technik.

Das „digitale Elend“ wird sich später im Softsleeper des Nachtzuges zeigen, aber erstmal schmunzeln alle recht dreckig als ich meine Filme am Bahnhof um das obligatorische prähistorische Röntgengerät herum bugsiere. Auf den Bahnhöfen klappt das mit etwas Nachdruck immer, beim Flieger keine Chance. Als die Jungs dann später vergeblich funktionierende Steckdosen für Ihre Akkus von Kameras und Schlepptopp suchen blase ich lächelnd etwas Staub vom Prisma der F3

Nach 14 Stunden Zugfahrt befinden wir uns am Rande der Wüste Gobi. Früher war das mal ein riesiges Waldgebiet mit dessen Holz sich nicht nur Dschingis Khan auf seinem Weg zu Ruf und Macht reichlich be-

diente, auch seine Nachfahren bedienten sich reichlich. Die sporadischen Wiederaufforstungen können jedoch die Verkarstung dieser Region nicht aufhalten. Wir wollen natürlich Dampf sehen, Dampf in der Wüste. Aber an diesem Tag ist eine weitere Tugend des Trainspotters gefragt: Geduld. Diese Werksbahn wurde erst vor wenigen Tagen von der chinesischen Staatsbahn übernommen, welche so zwar wieder zu QJ gekommen ist, aber nun scheinen die Fahrdienstleiter auf den Stellwerken erst einmal vorsichtig mit dem neuen Arbeitgeber zu sein. Jedenfalls lassen sie sich nicht mittels Geld, Geschenken und guten Worten dazu bewegen einen Staatsbahndiesel im Zwischenbahnhof gegen die betriebsbereite Dampflok zu tauschen. Auch unsere Übersetzerin weigert sich im Depot Verhandlungen für ein paar Fotos aufnehmen. Verständlich, wurde sie doch bei einem früheren Besuch hier verhaftet und über Stunden festgehalten. So bleibt uns nur in sicherer Distanz zum Bahnhof in den Dünen auf das Unmögliche zu warten, derweil der Dampfer im Bahnhof etwas Gymnastik betreibt um nicht an den Gleisen fest zu rosten. Das ist die Zeit des Telekonverters, gepaart mit dem 300er komme ich schon mal zu ein paar Fernschüssen. Nach langer Warterei schickt man dann doch die Dampflok solo und rückwärts zu einer der Minen. Auch wenn wir nicht nahe an diese Strecke heran kommen gelingen ein paar Aufnahmen, ansonsten verbringen wir die Zeit in einem netten kleinen Restaurant und mit ein paar Aufnahmen von eindrucksvollen Dieselmotoren in den Dünen. Alle der Dampfpuristen verkraften das nicht so wirklich, aber so ist das in China, jeden Tag kann eine neue Diesellok auf einer Strecke auftauchen und schnell geht die Dampf Herrlichkeit zu Ende. Also verkürzen wir unseren geplanten Aufenthalt und gehen zu neuen Zielen..

An unserem nächsten Ziel der Kohlemine von Pucheng werden wir von einem Teil der Belegschaft samt Betriebskampftruppe mit Trommelmusik und Drachentanz empfangen (Dear foreign Friend...), man fühlt sich ordentlich in der Pflicht uns etwas für die bezahlte Fotogenehmigung zu bieten. Auf diesen kleineren Minenbahnen erreicht man damit, daß die regelmäßigen Züge ggf. zu einer etwas günstigeren Zeit gefahren werden und daß sie auch auf den Fototrupp warten und sich erst dann richtig in Szene setzen. Man kann also nicht direkt von Charterfahrten sprechen. Hier in Pucheng gibt man uns extra die 4000 PS Diesellok neuester chinesischer Fertigung als Bahntaxi für gewisse Strecken. Für ein gutes Stück werde ich auch zur Mitfahrt auf der kaum weniger leistungsstarken Dampflok eingeladen. Bei einer weiteren Minenbahn bei Hanjin lernen wir dann

eine andere Landestypische Spezialität kennen, der Vertragstreue. Der zugesagte Güterzug könne leider mangels Wagen nicht verkehren, gegen eine Aufzahlung von 20.000 Yuan könne man allerdings ein paar Wagen herbeiholen. Wenn man mehr als 9000 km weit gereist ist um einmaliges eher letztmalig zu erleben hat man schlechte Argumente. Abmachungen werden vom Verhandlungspartner (?) unter Hinweis auf den immensen Kohlekonsum der Lok von 40 Tonnen verworfen. Es gehen vielleicht 10 t auf den Tender und das reicht locker für den ganzen Tag und die geplanten Fahrstrecken gleich 10 mal – aber in einer Kohleregion ist Kohle natürlich eine Kostbarkeit. Wir fühlen uns abgezockt und bezahlen, schließlich sind wir ja Enthusiasten, andere nennen uns verrückt. Dafür laufen wir dann auch noch fünf Kilometer auf den Schienen, mit vollen 13,5 Kilo meinerseits auf dem Buckel – über mein zu schleppendes Lebensgewicht schweige ich mich aus – inklusive der Überquerung zweier mehrere hundert Meter langen und vielleicht 80 Meter hoher Talbrücken in chinesischer Massivbauweise. Vorsoglich dürfen die Züge darauf nicht anhalten!

Damit zu einem anderen Kapitel. Allenortens werden neue Stadtteile hochgezogen, Plattenbauten in der Regel, die Vehemenz der Aktivitäten kann man an den Ausmaßen der Baustellen und den Baustufen erkennen. Aber kaum stehen diese Bauten im Einheitsstil wird es schwer das Alter zu beurteilen. Die enorme Luftbelastung läßt die Bauteile, Beton aus zerkleinerter Schlacke aus Baotou z.B. unmittelbar in den Zustand der Erosion übergehen. Nicht anders auf diesen Brücken. Das Eisengeländer leuchtet rostrot, die Betonfußwegplatten über dem Abgrund bröseln.

Aber was tut der Süchtige nicht alles im Angesicht der Droge ? Spätesten wenn die Dampfklok majestätisch unter Ausspielung aller ihrer Reize ihren Zug über die Brücke zieht, die Verschlüsse klacken und die Bilder im Kasten sind ist alles längst vergessen. Aber nach dem Zug ist vor dem Zug ...

Und so betreten wir dann einen Kalksteinbruch um uns für den nächsten Zug zu positionieren. Ja, Baotou Steelworks war die Härte, aber im Vergleich zu einem Kalksteinbruch doch eher Disneyland. Vom modernen Radlader über die unvermeidlichen kleinen Einzylinderbulldogs mit offenen Kühlsystemen bis zu Handkarren wird hier alles benutzt um das Gestein in seinen verschiedensten Granulierungen zu transportieren, derweil um die Ecke ohne Warnsignal fast im Minutentakt gesprengt wird. Den Grad des Staubgehaltes der Luft bemerke ich erst wirklich als ich vielleicht fünf Minuten das Dreibein aufgestellt habe und nach Verrichtung diverser Justagen hinter der Kamera

auf den Zug warte. Seit wann habe ich eine gelb-graue F3 ? Der Gang um das Stativ bestätigt meine Vermutung, die Frontlinse stöhnt mich milchig-matt an. Die große Stunde des Staubpinsels und der Schutzdeckel ist gekommen. Schutzdeckel runter – Aufnahme machen – Schutzdeckel wieder drauf und nichts wie weg von hier.

Wohl bemerkt, hier arbeiten Menschen, viele Menschen. Sie wohnen hier mittendrin, sie werden hier



geboren, sie arbeiten hier, sie sterben hier und sie lächeln einem trotzdem an und freuen sich, daß der langnasige fremde Freund sie besuchen kommt, in ihrem Szenario in welchem das 21. Jahrhundert ungebremst mit dem frühen 19. Jahrhundert zusammenprallt. China hat viele Menschen aber wenige alte Menschen. Wir husten uns den Dreck einer halben Stunde wenigstens zwei Tage lang aus der Lunge.

Eine Zementfabrik haben wir noch auf dem Programm mit einer unglaublich dreckigen und desolat wirkenden QJ (QJ = Fortschritt), eine Teerfabrik die farblich ihrem Namen alle Ehre macht und schließlich noch das „Pindingshan System“.

Das Gebiet um die Stadt Pindingshan ist das zweitgrößte Steinkohlerevier Chinas. Zwischen den einzel-



de ich daran zehren und die 1400 Aufnahmen die ich machte und die tausende Worte die ich erzähle werden nur ganz kleine Einblicke geben.

Danke, denke ich als ich wieder auf dem Frankfurter Rhein-Main Flughafen stehe. Danke China, ich werde wieder kommen !

Klaus Brechbilder

nen Kohlegruben, dem innerbetrieblichen Rangierbahnhof und den Übergabestationen zur Staatsbahn herrscht ein reger Güterverkehr mit teils schwersten Zügen. Der Personenverkehr zwischen den Minen wird teils mittel durch die Stadt von Dampfloks bedient. Hat sich die Sonne nach unserem Besuch in Baotou zuverlässig jeden Tag hinter dem verschmutzten Himmel versteckt, so scheint an den letzten beiden Tagen unserer Reise der Himmel auch noch weinen zu wollen. Am Rangierbahnhof Zhenzhou und im angrenzenden Depot erleben wir noch einmal geballte Dampfeisenbahn im Minutentakt. So etwas kann man nicht nachahmen, nicht ordern, so etwas gibt es praktisch auf der ganzen Welt nicht mehr und gab es doch früher allerorten. Ehe der Regen einsetzt und uns das Licht für Fotos verlöscht wird gelingen mir noch ein paar Aufnahmen in schönster Monet-Velvvia-Manier, nichts für den Detailfetischisten eher für die Seele.

Mit dem Nachtzug verlassen wir Pindingshan und erreichen Beijing in seiner dusteren frühmorgendlichen Rushhour, laufen noch schlaftrunken mit unseren Taschen und Koffern über überquellende Kreuzungen zu einem weiteren Charterbus der uns zu einer Dusche in einem Hotel bringt. Frisch gewaschen bekommen wir den ersten „relativ echten“ Kaffee bei Starbuck's am Pekinger Flughafen ehe wir mit dem Jumbo aus diesem Traum herausgebracht werden.

Elf Stunden später stehe ich wieder an diesem mir nun fremdartig erscheinenden Platz voll mit miesgesichtigen Langnasen auf glänzendem Steinboden in einer Hochglanzwelt die keinen so richtig glücklich zu machen scheint. Ausgezogen bin ich um Dampflokomotiven zu fotografieren, erlebt habe ich viel mehr als das. Abseits der offiziellen Pfade habe ich vieles gesehen was nicht in meiner Vorstellung existent war, Freude am Leben unter bescheidensten Umständen, eine unbändige Kraft zum Aufbruch in eine Zukunft in der wir Westeuropäer und unsere Freunde alt aussehen werden. Lange habe ich innerlich versucht mich auf diese Reise vorzubereiten, wenig bis gar nichts ist davon eingetroffen und doch viel mehr. Lange wer-

Urlaubszeit - Reisezeit = Fotozeit??



Die Überschrift lässt erahnen, worauf ich hinaus will, sicher keine neue weltbewegende Frage.

Trotzdem hatte ich mir vor meinem Urlaub vorgenommen, auf dieses Thema etwas mehr zu achten.

Zeit und Aufwand, den wir für unser Hobby Fotografie verwenden, wird sicher sehr individuell von jedem einzelnen gehandhabt. Berufsfotografen lasse ich hier mal bewußt aussen vor, da sieht es u.U. noch ganz anders aus.

Allgemein gilt sicher für viele, das in modernen Zeiten die Freizeit groß ist wie nie zuvor, die Menschen aber trotzdem immer wieder über zu wenig Zeit oder damit verbundenen Streß klagen. Allerdings ist der Trend durch längere Arbeitszeiten teilweise wieder gegenläufig. Bei mir persönlich wurde die Wochenarbeitszeit um 2 Stunden verlängert (nebenbei bemerkt gilt das nicht für jeden Mitarbeiter bei uns), hinzu kommt die Familie mit einem 9-jährigen Sohn (diverse schulische und sportliche Veranstaltungen) und das übrige Alltagsleben. Dies hat bei mir zur Folge, das ich im Laufe der Woche selten bis gar nicht, ja sogar an den Wochenenden kaum dazu komme, mein Hobby zu pflegen.

Ist die Urlaubszeit dann die herbeigesehnte Lösung? Reist man an fremde Orte, ist der Blick offener und



aufmerksamer für neue oder alte Motive. Die Kamera wird öfter gezückt und ausgelöst, als vielleicht in heimischen Gefilden. Werden die Bilder dadurch besser? Ich denke eher nicht. Ist mal das eine oder andere gute Foto dabei, war das wohl eher Zufall.

Egal, ob zu Hause oder unterwegs, gute Fotos benötigen eine gewisse Vorbereitung bzgl. Ort, Zeit und Licht. Das heisst, auch im Urlaub und auf Reisen muß man manches der Fotografie einfach konsequent unterordnen, um die Chance auf gute Bilder zu erhalten. Kann man das immer? Kann man der Familie das immer zumuten? Schließlich gibt es bei den Familienmitgliedern ebenfalls das Recht auf die Erfüllung gewisser Erwartungen an den Urlaub.

In meinem gerade zu Ende gegangenen Urlaub habe ich meine Fotografie unter diesen Aspekten gestaltet. Ich habe Bilder geplant, ich habe Zeiten für alleinige Fotoausflüge eingeplant und die Kamera „nebenbei“ mitgenommen (Beispielbilder sind weiter unten zu sehen).



Mein persönliches Fazit ist eher, „Urlaubszeit - Reisezeit = keine Fotozeit“, es sei denn man ist in der Lage oder Willens, den Urlaub der Fotografie vollkommen unterzuordnen. Selbst dann gibt es u.U. noch den limitierenden Faktor Zeit. Wenn man Pech hat, trifft man tagelang nicht das gewünschte Licht für das vorgestellte Bild an, oder man ist gerade weitergezogen :-).

Wirklich aussagekräftige Bilder und / oder spannende Lichtverhältnisse erfordern viel Zeit, Vorarbeit und evtl. auch noch etwas Glück. Anforderungen, die zumindestens in einem Familienurlaub kaum zu erfüllen sind. In der Regel beschränkt sich daher für mich die Urlaubszeit fotografisch auf Schnappschüsse und Familiendokumentation, ohne diese Themen abzuwerten.



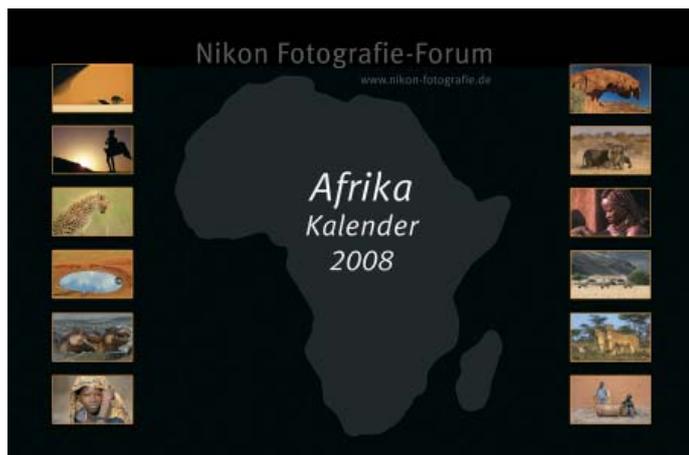
Eine Lösung wäre, alleine Urlaub zu machen, da bekäme ich aber die familiäre rote Karte :-))

Im diesjährigen Fall kamen dann auch noch erschwerte Bedingungen hinzu. Zum einem hatte ich die Schnellwechsellplatte des Statives zu Hause vergessen (wie ungeschickt ;-)), zum anderen hatte ich mir nach ein paar Tagen auch noch einen Nerv im Rücken eingeklemmt und war ziemlich bewegungsunfähig. Wenn schon denn schon.... :-)).

Trotzdem werde ich natürlich wieder dem nächsten Urlaub entgegenfiebern und wieder hoffen, die ultimativen Bilder mit nach Hause zu bringen.

In diesem Sinne, allzeit gutes Licht und vielleicht andere Urlaubserfahrungen für den Leser.

Der NF-F Afrika Kalender 2008 Eine Erfolgsstory in Bildern



© Klaus Harms, Nikon Fotografie-Forum, 2007

Der Erfolg unserer, durch Peter Frank ins Leben gerufenen, Spendenaktion für Mbulu rief förmlich nach einer Fortsetzung für die gute Sache.

Und so beschloss das Spendenteam des NF-F am 19.09.2007 noch im Jahr 2007 einen NF-F Afrika Kalender 2008 zu kreieren und diesen über den Shop des Nikon Fotografie-Forums zu verkaufen. Der Erlös des Kalenders sollte ursprünglich wieder der Mbulu-Region zugute kommen. Da jedoch einige gemeinnützigen Vereine nicht geeignet waren, andere erst gar kein Interesse zeigten, einigte man sich schließlich auf die Übernahme einer Kinderpatenschaft für ein Kind in Tansania, die durch den Erlös des Kalenders bezahlt werden wird.

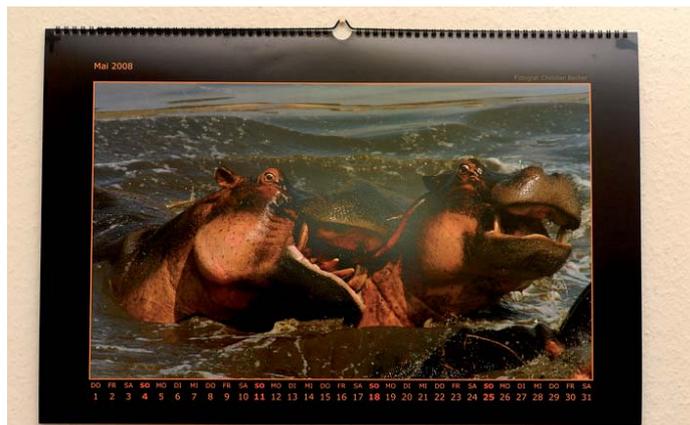


Zur Gestaltung des Kalenders wurde ein Fotowettbewerb initiiert, der durch den Titel **Afrika** einen Bezug zur Spendenaktion und zur Verwendung des Erlöses bekam.

Fast 100 Fotografen beteiligten sich an diesem Fotowettbewerb, und es war nicht leicht für die Jury, aus allen Bildeinsendungen die 12 Bilder zu wählen, die im Kalender Verwendung finden sollten.



Mitte November 2007 war es dann soweit, der erste NF-F Kalender konnte in den Druck gehen.



Die aktiven Mitglieder des NF-F hatten bis zu diesem Zeitpunkt schon 250 Exemplare des NF-F Afrika Kalenders 2008 vorbestellt.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Nikon-Club Magazins werden die ersten Kalender an ihre Besteller versendet.



Wie eingangs erwähnt, wird der Erlös im Rahmen einer Kinderpatenschaft verwendet werden.

Und so freuen wir uns, dass am 23. November 2007 WorldVision uns die beantragte Patenschaft für Mwaianadi in Tansania bestätigte.

Die fotocommunity prints und das Nikon Fotografie-Forum geben Partnerschaft bekannt

Bonn/Freising, 23 Oktober 2007

Die fotocommunity prints GmbH gehört zu den führenden Anbietern qualitativ hochwertiger Prints und hat sich seit geraumer Zeit als der Ausbelichtungs-service der fotocommunity einen grossen und guten Namen gemacht.

Dazu verwendet die fotocommunity prints ausschliesslich hochwertigste Materialien, garantiert die konsequente Durchführung eines profilierten Workflows und führt zur Sicherung der Printqualitäten eine permanente Qualitätskontrolle durch.

So entstehen unter anderem professionelle Fotos in den Oberflächen Glanz und Matt mit gleichbleibender und hochwertiger Qualität.

Die Geschäftsführerin der fotocommunity prints,



Birgit Schäfer-Forst

Frau Birgit Schäfer-Forst, begrüßt die Partnerschaft mit dem Nikon Fotografie-Forum: „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem NF-F und auf die Aufgaben, die uns von den Mitgliedern der Nikon-Community im Rahmen unserer Produkt- und Dienstleistungspalette gestellt werden. In diesem Rahmen garantieren wir einen Support, der jederzeit gerne alle Fragen beantwortet und in Problemfällen schnell und effizient zur Zufriedenheit der NF-F Mitglieder arbeitet und natürlich unsere individuelle und persönliche Kundenbetreuung.“

Klaus Harms, der Betreiber der Nikon-Community, ist überzeugt, in der Zusammenarbeit mit der fotocommunity prints GmbH einen zuverlässigen Partner gefunden zu haben: „Wir haben seit dem Bestehen des NF-F mehrere Dienstleister zum Thema Online-Ausbelichtungen für unsere Mitglieder getestet. Für uns war und ist immer die Qualität und der Support, angelehnt an unseren Massstab in der Nikon-Community, die Messlatte gewesen. Aus meinen eigenen Erfahrungen mit der fotocommunity prints kann ich eine gleichbleibende und sehr gute Qualität der Bilder nur bestätigen, so dass wir auch in diesem Bereich wieder die erste Wahl getroffen haben.“

Fotografie am Rande des Lichts Oder neudeutsch „available light“ light gemacht

Seit vielen Jahren hat sich der Begriff available light im deutschen Sprachgebrauch eingebürgert. Bereits in meinem Analogen Zeitalter, war ich von dieser Methode, ohne Blitz unter extremen Lichtverhältnissen zu fotografieren begeistert.

Die Definition macht bereits deutlich, dass in der AL Fotografie in mancher Beziehung eigene Gesetze herrschen und gewisse Dinge zu beachten sind. Ihr werdet schnell zu dem Schluss kommen, dass es mehr an einem selbst liegt und nicht an der Ausrüstung welche Stimmungen man mit Erfolg einfangen kann. Ausschlaggebend ist das Vertrauen das man in die Leistungsfähigkeit der Kamera, Objektiv (Filme) oder technische Einstellungen der Kamera setzt. Ein Punkt sollte jedoch nicht außer Acht bleiben: Schwache Beleuchtung erzwingt oft einen Kompromiss in der Schärfentiefe, sondern auch in der Bildqualität und Bildschärfe.

Aber knallharte Schärfe kann ein Bild mit diffusen Stimmungen schnell ruinieren. Selbst verwaschene Konturen können in Grenzfällen eine überzeugende Situationsschilderung fördern. Deshalb gilt für die Fotografie am Rande des Lichts die Devise „Erlaubt ist alles, starre Regeln gibt es nicht. In den meisten Fällen arbeite ich mit ISO 400-800, Belichtungszeiten zwischen 1/15-1/80 und mit dem Sigma 17-70 2,8. Stativ sollte kein unbedingtes Muss sein, aber empfehlenswert.

Hier nun ein paar Beispiele was ich mit diesem Artikel ausdrücken wollte.

Empfehlen möchte ich natürlich an dieser Stelle das Buch von Bettina und Klaus,
SNAPSHOT Available Light. Ein gelungenes Werk

Wolfgang



1/100 f/6.0 200mm ISO 800





Bettina Löffler und Klaus Harms schreiben das Kamerahandbuch zur neuen Nikon D300

Das Kamerahandbuch Nikon D300

In Kooperation mit DigitalPHOTO

Bettina Löffler / Klaus Harms

Galileo Design

ca. 352 S., geb., komplett in Farbe, mit Referenzkarte

ca. 39,90 Euro, ISBN 978-3-8362-1156-7

erscheint Ende 02/2008

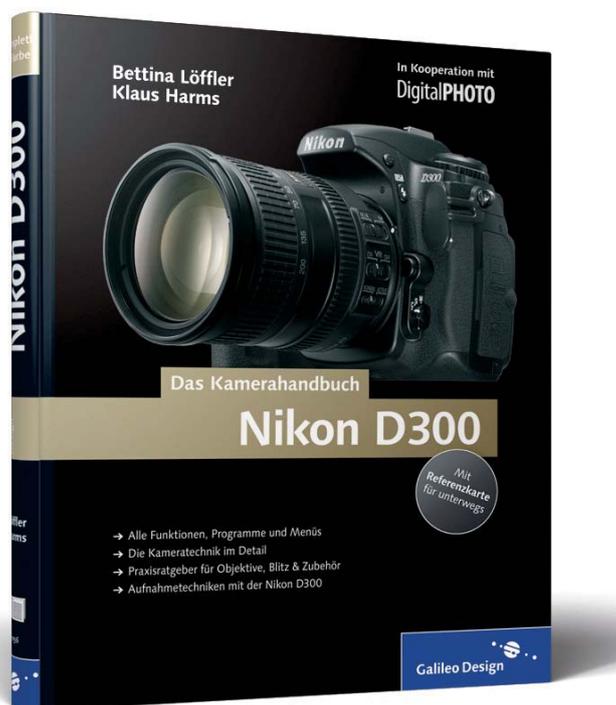
- Alle Funktionen, Programm und Menüs
- ameratechnik im Detail
- Praxisratgeber für Objektive, Blitz & Zubehör
- Aufnahmetechniken mit der Nikon D300

Schauen Sie Ihrer Nikon D300 unter die Haube, und lernen Sie, wie Ihre Kamera tickt! Die Autoren erklären Ihnen alle Funktionen und dieameratechnik im Detail, so dass Sie die Möglichkeiten aber auch die Grenzen Ihrer Kamera kennenlernen – vom richtigen Scharfstellen über die korrekte Belichtung bis hin zur neuartigen Live-View-Funktion – konsequent am fotografischen Beispiel. Dieses Buch hilft Ihnen auch bei der Erweiterung Ihres DSLR-Systems: Hier finden Sie Informationen und Tipps zu Objektiven, Blitzgeräten, Stativen etc. Erfahren Sie außerdem alles Nötige, um Ihre Nikon D300 zu pflegen: von der Sensorreinigung bis zum Firmware-Update. Und auch bei der Bildnachbearbeitung lässt Sie dieses Buch nicht im Stich und zeigt Ihnen, wie Sie die mitgelieferte Software richtig nutzen.

Mit Referenzkarte für die Fototasche: Übersicht über Aufnahmemodi der Nikon D300, Belichtungsmessung, Individualfunktionen und vieles mehr...

Vorbestellungen nimmt der Verlag unter dieser URL entgegen:

<http://www.galileodesign.de/katalog/buecher/titel/gp/titelID-1715?GalileoSession=61037192A3-AD4-4U>



FixFoto

die schnelle und professionelle Bildbearbeitung

I. Warum FixFoto

Was macht FixFoto zu etwas Besonderem?

II. Ausgewählte Programmpunkte

Einzelne Features erklärt

III. Extras

Neue Homepage

Anwenderforum

Skripte und andere Hilfen

IV. Was ist neu

Die Neuerungen in der Version 2.76

Das Fazit

V. Anhang

Bezahlung/Preis

Bezugsadresse

Kontaktadresse und Kurzinfo über den

Programmierer

Links

I. Warum FixFoto?

Inzwischen gibt es eine fast unüberschaubare Menge an Bildbearbeitungsprogrammen auf dem Markt. Warum also gerade FixFoto für meine Bilder nehmen?

„FixFoto entsprang nicht etwa einem Mangel an ausgezeichneten Programmen, sondern dem Wunsch, alle zum täglichen Umgang mit der Digitalkamera benötigten Funktionen schnell und einfach zur Verfügung zu haben.“

Diese einleitenden Worte des Entwicklers – Joachim Koopmann – aus der Bedienungsanleitung beschreiben die grundsätzliche Zielsetzung von FixFoto.

Es ist mittlerweile zu einem Rundum-Sorglos-Paket für alle Diejenigen herangewachsen, die digitales Bildmaterial zu bearbeiten haben. Angefangen vom Einlesen der Bilder – sei es vom Scanner oder direkt von der Kamera – über die vielfältigen Bearbeitungsmöglichkeiten bis hin zur Ausgabe auf dem heimischen Drucker oder auf Belichtermaschinen, kann man alles mit FF erledigen.

Unabhängig davon, ob Profi oder Einsteiger, ob viele Bilder zu bearbeiten sind oder nur einige ab und zu – für alle Bedürfnisse finden sich maßgeschneiderte Möglichkeiten zur Aufgabenlösung. FixFotos

große Stärke sind seine leicht und vor allem schnell anzuwendenden Werkzeuge. Trotz aller Schnelligkeit – die damit erzielten Ergebnisse sind unbedingt professionell.

Dabei benötigt kein FixFoto-Anwender zwingend technisches oder fotografisches Hintergrundwissen. Dies ist der Philosophie zu verdanken, die dem Programmkonzept zugrunde liegt und konsequent alle Programmbereiche durchdringt: Überflüssiges wird so weit wie möglich vom Nutzer ferngehalten. Das einzelne Werkzeug ist selbsterklärend und wird mittels leicht verständlicher Schieberegler bedient. Durch die flexibel konfigurierbaren Vorschaufenster ist sofort ersichtlich, was sich beim Betätigen eines Reglers am Bild ändert. Dies wird zusätzlich durch ein Live-Histogramm unterstützt.

Der Vertrieb von FixFoto erfolgt als Shareware.

Dieses Konzept ist äußerst anwenderfreundlich: jede/r Interessent/in kann sich das Programm aus dem Internet herunterladen und erst einmal auf Herz und Nieren prüfen. Alle Programmfunktionen sind ohne Einschränkung 14 Tage verfügbar.

Doch auch wer keinen Internet-Anschluss hat, kann FF erwerben: bei der Shareware-Vertriebsfirma ist eine CD-ROM erhältlich, auf der neben anderen wichtigen Hilfen zu FixFoto auch ein Jpeg-Beschleuniger angeboten wird.

Doch lassen wir noch ein paar Anwender zu Wort kommen:

- „FF ist schlank, schnell, billigst“
- „es gibt nicht viele Alternativen zur reinen Bildbearbeitung“
- „das tolle Forum, die schnelle, rasante Weiterentwicklung“
- „Weißabgleich, Perspektive, leichte Bedienbarkeit“
- „ausprobiert und für gut befunden“
- „ich kenne keinen Programmautor, der so schnell und umfassend auf die Wünsche seiner Anwender reagiert“

II. Ausgewählte Programmpunkte näher erklärt

Die Programmoberfläche orientiert sich mit den oberen Symbolleisten am Windows-Standard, bietet allerdings ein Maximum an Flexibilität. So kann der Benutzer die Icons auf den Leisten selbst zusammenstellen und zudem die Leisten frei im gesamten Fenster platzieren.

Im linken Teil der Oberfläche befinden sich diverse Informationsfenster – ganz oben das Histogramm für die Anzeige der Tonwerte/Helligkeitsverteilung der Pixel des Bildes auf der Arbeitsoberfläche. Ein weiteres Fenster zeigt das Computerverzeichnis, welches den Verzeichnisbaum wie im Windows Explorer enthält. Bei einem Klick auf ein Verzeichnis, das Bilder enthält, werden diese in einem weiteren Fenster als kleine Vorschaubilder (Thumbs) angezeigt. Alle Fenster sind frei auf der Oberfläche platzierbar und mit der Maus in jede gewünschte Größe zu ziehen. Mit Funktionstasten der Tastatur kann man außerdem jedes einzelne Fenster aus- und wieder einschalten.

Wenn sich ein Bild auf der Arbeitsoberfläche befindet und der Benutzer dann ein Bildbearbeitungswerkzeug öffnet, bekommt er ein Highlight FixFotos zu sehen, das in dieser Form kein anderes Programm bietet: die Vorschau Fenster mit ihren vielfältigen Funktionen.

Da ein FixFoto Vorschau Fenster frei skalierbar ist, kann es auch per Knopfdruck minimiert oder maximiert werden.

In vielen Vorschau Fenstern sind jeweils mehrere von der Art her zusammengehörende Werkzeuge mittels Karteikarten gruppiert. Zwischen den Werkzeugen kann durch Klick auf den Karteireiter gewechselt werden. Dieses System der Multidialoge macht die Bildbearbeitung sehr übersichtlich, da fototechnisch sinnvolle Bearbeitungsabschnitte komplett abgeschlossen werden können, bevor man zum nächsten Schritt übergeht.

Doch die Vorschau Fenster bieten noch mehr Bequemlichkeit für die Praxis:

Als Vergleichsmöglichkeit des Bildes vor und nach der Bearbeitung ist ein sogenannter Vorschauteller enthalten. Das ist ein horizontaler Regler über dem Bild, der mit der Maus eingestellt werden kann. Die Stellung des Reglers bestimmt die Teilung des Vorschaubildes: Im linken Teilbild ist das Ergebnisbild zu sehen und im rechten das Ausgangsbild. Klickt man den Vorschauteller neben dem Schieber an, er-

folgt eine komplette Hin- und Herschaltung zwischen Ausgangs- und Ergebnisbild. So können auch geringfügige Bildänderungen erkannt werden.

Eine zusätzliche hilfreiche Funktion erhält der Benutzer mit der Möglichkeit, durch einen Rechtsklick ins Vorschaubild die Anzeige umzuschalten: gewechselt wird zwischen Komplettdarstellung des Bildes oder 1:1-Ausschnitt, wobei letzterer dann mittels ‚Grab and Move‘ verschiebbar ist. Alle Regler der Vorschau Fenster sind selbstverständlich mittels Mause oder Tastatur bedienbar.

Beim Bearbeiten eines Bildes gibt es immer wieder Situationen, in denen man bestimmte Details vergrößert betrachten möchte. Wird das Bild auf der Arbeitsoberfläche verkleinert angezeigt, genügt ein Klick mit der mittleren Maustaste bzw. dem Scrollrad auf den gewünschten Bildbereich, damit er in einem Lupenfenster in 1:1-Größe eingeblendet wird.. Bei gedrückter mittlerer Maustaste kann man im Lupenfenster über das Bild wandern.

Wird das Bild dagegen schon in 1:1-Größe angezeigt, wirkt diese Funktion als Bildnavigator. Bei gedrückter mittlerer Maustaste kann man dann in dem eingeblendeten Navigationsfenster das Bild komplett sehen. Läßt man die Maustaste los, wird der Bildausschnitt, bei dem sich der Mauscursor befand, dargestellt. FixFotos Grundfunktionalität der Arbeitsoberfläche erlaubt jederzeit, das Bild per ‚Grab and Move‘ zu verschieben.

Als eines der ganz wenigen EBV-Programme bietet FixFoto ein Live-Histogramm. Das heißt, daß sich bei jedem Verschieben eines Reglers in einem Bearbeitungswerkzeug das Histogramm in Realzeit verändert.

Der große Vorteil dieser Funktionalität ist, daß man schon vor dem Abschluß eines Bearbeitungsschrittes sehen kann, wie sich die Histogrammwerte verändern würden. So kann man den fraglichen Bearbeitungsschritt entweder verwerfen oder dahingehend abändern, daß das Histogramm wie gewünscht beeinflusst wird.

Ein weiteres wichtiges FixFoto-Feature ist die Möglichkeit der Kissenentzerrung. Jedes Objektiv verzerrt das Bild mehr oder weniger sichtbar. Diese Verzerrung zu beseitigen ist einer der ersten notwendigen Schritte beim Optimieren eines Bildes. Bei der Kissenentzerrung in FixFoto gibt es zwei mögliche Vorgehensweisen:

Die erste Möglichkeit ist, die Verzerrung nach Augenmaß zu korrigieren. Da die meisten Kissenverzerrungen aber wohl für das ungeübte Auge kaum auffallend sind, wurde eine weitere Möglichkeit in FF implementiert: das Bild kann mit Hilfe vorgegebener Objektivdaten bearbeitet werden. Dafür muß zunächst ein Profil für eine Kamera oder ein Objektiv erstellt werden und die Daten dann eingegeben werden. Allerdings sind solche Profile schon für sehr viele gängige Kameras von engagierten Anwendern erstellt worden und können von der FixFoto-Homepage heruntergeladen werden. Ist dies geschehen, muß nur auf 'automatische Kissenentzerrung' geklickt werden und das Bild ist fertig entzerrt!

FixFoto bietet umfangreiche Zuschneidemöglichkeiten, um Bilder auf eine gewünschte Größe oder Format bringen zu können. Eine Spezialität ist das verlustfreie Beschneiden. In vielen anderen Programmen wird das beschnittene Bild beim Speichern als JPEG neu berechnet – was mit einem gewissen Verlust an Bildqualität verbunden ist. FF vermeidet dies, was gerade Profis oftmals zu schätzen wissen.

Wenn Bilder nur in einem bestimmten Seitenverhältnis zugeschnitten werden sollen und nicht gleich für einen Belichtungsdienst vorbereitet, so ist auch das möglich. Es werden im Menü „Umformen“ dafür verschiedene Bildformate angeboten: 2:3; 3:4; 7:5...

Eine oft erwähnte und empfohlene Methode, ein Bild zu beschneiden, ist der sogenannte goldene Schnitt. Er geht auf eine alte Lehre der Bildeinteilung bei der Malerei zurück, um Haupt- und Nebenmotive des Bildes besonders ausgewogen zu präsentieren. FixFoto erlaubt es, ein Raster einzublenden, das die Schnittlinien des goldenen Schnitts zeigt. Damit ist es ein Leichtes, beim Beschneiden den richtigen Ausschnitt zu wählen.

Ein Bild zu drehen – das kann wohl jedes EBV-Programm. FixFoto aber bietet die Möglichkeit, eine beliebige Horizontlinie ins Bild zeichnen zu können, nach der das Bild dann ausgerichtet wird.

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal von FixFoto ist die einfache Möglichkeit der Perspektiv-Korrektur. Bisher erzielte man Korrekturen praktisch nur mit teuren Tilt-Objektiven.

Fast jeder kennt es: Bei Aufnahmen mit starkem Weitwinkel, aber auch mit Kompaktkameras werden die Perspektiven verzerrt. Insbesondere bei Architekturaufnahmen fällt dies durch die nicht mehr parallelen

Linien stark auf..

Nach dem Aufruf der Perspektiv-Korrektur sieht man das Bild im Vorschaufenster – unterlagert von einem gestrichelten Rahmen des Bildes in der Ausgangsgröße, der beim Ziehen an den Seitenanfassern gleich bleibt. So ist jederzeit ein genauer Überblick über die bereits erfolgte Bildentzerrung gegeben.

Da meistens zwei nebeneinanderliegende Seiten zu verändern sind, gibt es die Möglichkeit, beim Ziehen mit der Maus die Alt-Taste zu drücken. Dadurch werden zwei Seiten des Bildes gegenläufig zueinander verändert.

Um ein Maß für sehr feine Veränderungen zu haben, ist ein Raster über das ganze Bild einblendbar.

Aus den verschiedensten Gründen müssen Bilder skaliert werden, d.h. kleiner oder größer gerechnet. FixFoto bietet elf verschiedene Skalier-Algorithmen (Rechenverfahren) an; das heißt Rechenverfahren, die je nach Zweck gewählt werden können. Die Auswahl reicht vom einfachen 'Nearest Neighbour' über 'Triangle', 'BSpline', 'Lanczos3' bis hin zu eigenentwickelten hochwertigen Algorithmen.

Dabei kann das Bild sowohl nach Bildgröße in cm skaliert werden, als auch in Pixel. Bei einem Skalieren nach cm kann man sich das skalierte Bild - soweit es auf den Monitor paßt - in Originalgröße anzeigen lassen. Sehr praktisch ist das Skalieren nach cm z.B. für Bilder, die in Word-Dokumente o.Ä. eingefügt werden sollen. Auf diese Weise ist es möglich, die Bilder in der optimalen Bildqualität für ein Dokument vorzubereiten.

Alle Fotografen haben sicher von Zeit zu Zeit Bilder zu bearbeiten, die durch einen falschen Weißabgleich in der Kamera, einen mehr oder weniger starken Farbstich enthalten. Dies kann auch durch Einstrahlung von farbigem Licht, fotografieren durch getöntes Glas oder unter Wasser geschehen.

Eine Korrekturmöglichkeit, um solche Farbstiche zu beseitigen, kann viele Bilder retten. FixFoto bietet hier eine äußerst schnelle Hilfe. Der nachträgliche Weißabgleich ist auf zwei Arten möglich: Erstens durch Anklicken eines Punktes im Bild, der als weiß oder grau in Erinnerung ist, und zum Zweiten durch die Definition einer Fläche – im Extremfall das ganze Bild, deren durchschnittlicher Farbwert als Grau bestimmt wird.. Außerdem kann erst ein Referenzbild korrigiert werden, an Hand dessen eine ganze Bilderreihe automatisch korrigierbar ist.

Ein sehr wichtiges Werkzeug ist auch der Farbabgleich. Mittels diesem kann die Gewichtung der Farbanteile Rot-Grün-Blau eingestellt werden. Da sich dabei auch die Helligkeit des Bildes verändert, kann mit einer zuschaltbaren Option die aktuelle Bildhelligkeit fixiert werden.

Im selben Multidialog ist auch das Werkzeug Farbtemperatur zu finden. Es erlaubt die Veränderung der Farbtemperatur des Bildes ins Wärmere oder ins Kältere - eine leichte und schnelle Bildverbesserung.

Ein Bild in Schwarz-Weiß umzuwandeln kann sicher jedes EBV-Programm. FixFoto jedoch erlaubt zusätzlich die freie Gewichtung der RGB-Werte mit Hilfe dreier Regler. Je nach gewünschtem Bildeindruck, können eine oder zwei Farben stärker betont werden.

Gerade Anfänger oder in der EBV nicht so sehr Geübte sind oft froh um Automatismen für die Bildverbesserung. Eine der besten Automaten auf dem Markt ist Xe847 und in FixFoto enthalten. Wie aus anderen Dialogen gewohnt, kann man auch diese Funktion mit Hilfe eines Reglers stärker oder schwächer einsetzen.

Mit FixFoto hat man mehrere Möglichkeiten, ein Bild zu schärfen. Zum Beispiel entsprechen die Optionen ‚Y-Schärfe‘ und ‚RGB-Schärfe‘ dem Punkt ‚Unschärf maskieren‘ in Adobe Photoshop, wobei Y-Schärfe sich nur auf den Helligkeitskanal bezieht. Die Option ‚Verformen‘ entspricht einem neuartigen und fertig so nur in FixFoto vorzufindendem Schärfungsverfahren. Es ist nach einer Idee von Ralph Altmann entstanden, wird auch Versetzen-Schärfen genannt und hat die Vorteile von Unschärf-Maskieren - vermeidet aber dessen Nachteile. Ein weiterer, in vielen Fällen hilfreicher Algorithmus ist ‚Kanten schärfen‘. Je nach Motiv kann ein Algorithmus oder auch mehrere miteinander kombiniert für optimale Schärfe eingesetzt werden.

Ganz neu ist der Weichzeichner im Schärfen-Multidialog. Er simuliert das Erscheinungsbild der bekanntesten Fotos des Fotografen David Hamilton. Der Effekt hat zwei regelbare Parameter.

FixFoto bietet eine Vielzahl von Rahmungsverfahren für Bilder.

Die einfachste Möglichkeit, mit der auch absolute Anfänger gleich zurecht kommen, ist die Option Bildfläche erweitern. Dabei werden im Multidialog zwei verschiedene Möglichkeiten angeboten: ‚Bildfläche erweitern‘ und ‚Bildfläche proportional erweitern‘.

Mit ‚Bildfläche erweitern‘ kann separat für jede Seite eine beliebig breite Linie bzw. Rechteckfläche mittels Regler angefügt werden. Die Farbe der Fläche wird entweder dem Farbdialog entnommen oder durch Doppelklick ins Bild bestimmt.

Mit Bildfläche proportional erweitern dagegen ist eine konkurrenzlose Möglichkeit bereitgestellt, die Bildfläche so zu vergrößern, daß immer das Seitenverhältnis erhalten bleibt.

Es können vorgegebene Verhältnisse gewählt werden oder aber die vom eingestellten Belichter angebotenen Bildmaße. Doch damit noch nicht genug: in dem erstellten Rahmen kann das Bild mit zwei Reglern nach Belieben verschoben werden. Dies ist z.B. sehr interessant bei Portraits, die oft unten einen breiteren Fuß haben sollen.

Oder für selbstgefertigte Karten: das Bild kann an einen Rand des Rahmens geschoben werden, so daß an der gegenüberliegenden Seite genug Platz bleibt für eine Beschriftung.

Nach der Angabe eines Maßstabes kann FixFoto die Entfernung zwischen zwei gesetzten Punkten vermessen. Werden mehrere Punkte definiert, erfolgt eine Flächenberechnung. Auch Winkel können ausgemessen werden.

Diese Spezialwerkzeuge sind vorrangig für Gutachter interessant – aber können sicher auch dem Normalanwender hin und wieder nützlich werden.

Profis, die mit Bildern ihr Geld verdienen, aber auch engagierte Amateure, haben die Möglichkeit, ein Copyright dem Bild zu überlagern. Dabei kann der Transparenzgrad stufenlos eingestellt werden.

Eine weitere von FixFoto angebotene Bildschuttfunktion ist Logo einblenden, das ebenfalls mit regelbarer Transparenz erfolgen kann.

Ein wichtiger Punkt für ein Bildbearbeitungsprogramm sind seine Fähigkeiten rund um den Ausdruck auf dem heimischen Drucker. Deshalb sind FixFotos Druckoptionen sehr umfangreich. Es ist beispielsweise ein eigener Druckertreiber vorhanden, der Ausdrucke in höchster Qualität ermöglicht.

Beim Aufruf des Druckmenüs wird ein weißes Blatt mit den eingestellten Maßen erstellt. Dieses entspricht der bedruckbaren Fläche und kann nach Belieben mit Bildern gefüllt werden, indem man einfach per Drag und Drop Bilder aus dem Verzeichnis darauf zieht. Die einzelnen Bilder sind auf dem Blatt in 90 Grad

Schritten drehbar, sie sind verschiebbar und nach Belieben skalierbar, ebenfalls auch wieder in genormte Papierformate. Zum exakten Positionieren werden auf dem Blatt Fluchtungslinien sowie am Rand Lineale angezeigt und es gibt ein zuschaltbares magnetisches Raster.

Hat man sich ein Blatt erstellt, das man so von den Bildpositionen her immer wieder braucht, so kann man das Ganze als wiederverwendbare Druckvorlage abspeichern.

Besonders Diejenigen, die ihre Bilder auf CD-ROM brennen und ein Blatt mit allen darauf gespeicherten Bildern erstellen wollen, werden den Indexdruck als äußerst hilfreich empfinden. Damit können z.B. die Bilder eines ganzen Verzeichnisses auf dem Blatt automatisch angeordnet werden. Je nach eingestellter Anzahl der Spalten ändert sich dabei die Größe der einzelnen Bilder.

Die zu druckenden Seiten können nach Belieben mit Copyright, Datum und sonstigen Texten beschriftet werden.

Kein anderes Bildbearbeitungsprogramm auf dem Markt hat solch weitgehende Spezialisierung für die Vorbereitung zum Ausbelichten der Bilder aufzuweisen.

So kann der Benutzer seinen bevorzugten Belichtungsdienst, oder natürlich auch beliebig viele festlegen. Dazu wird eine FixFoto.ini-Datei für den entsprechenden Belichter benötigt. Bezogen werden können Dateien schon von sehr vielen Belichtern fix und fertig über die Website www.bessere-bilder.de. Dort sind verschiedenste Belichterdienste aufgeführt. Sollte jedoch der Gewünschte nicht darunter sein, ist es auch möglich, sich aus den zu erfragenden Daten des Belichters die passende FixFoto.ini selbst herzustellen.

Das Vorbereiten der Bilder ist nun denkbar einfach: das geladene Bild wird mittels gedrückter Strg-Taste und einem Mausklick auf das gewünschte Format mit einem Rahmen im richtigen Seitenverhältnis umrandet. Dieser Rahmen kann nun beliebig verschoben oder in der Größe verändert werden. Auch die 2% Schnitzzugabe, die Belichtermaschinen brauchen, ist durch eine gestrichelte Linie angezeigt, damit gewährleistet ist, daß alle wichtigen Bilddetails sicher auf dem fertigen Bild zu sehen sein werden.

Durch die in der ini-Datei gespeicherten Daten ist sichergestellt, daß das Foto auf die optimale Anzahl Pixel skaliert wird, entsprechend der jeweiligen Be-

lichtermaschine.

Hat der Rahmen die gewünschte Position, dann drückt man nochmals die Strg-Taste und die rechte Maustaste. Dadurch wird das Bild je nach Format und Belichter skaliert und im Belichterverzeichnis in das dem Format entsprechende und benannte Unterverzeichnis abgespeichert!

Somit sind alle vorbereiteten Bilder nach Belichter und Größe sortiert. Der Anwender muß nun noch das gewünschte Verzeichnis auswählen und die Bilder darin an den Belichtungsdienst schicken.

Im Laufe der Entwicklung von FixFoto wurden von den Anwendern immer wieder Spezialwünsche geäußert, die mit Hilfe einer entsprechenden DLL (Dynamic Link Library) verwirklicht wurden. Dies sind zusätzliche herunterladbare Programmiererweiterungen, die FixFoto automatisch erkennt, wenn vorhanden.

So gibt es eine DLL für den sogenannten Channel-Shift, den Farbkanaltausch. Dies ist eine Funktion, die häufig Infrarot Fotografen bei der Bearbeitung ihrer Werke brauchen. Dabei wird z.B. der Rot- mit dem Blaukanal getauscht. Das bedeutet, alle Rotanteile sind nun blau und umgekehrt.

Eine andere DLL ermöglicht die Erweiterung der Tiefenschärfe. Besonders interessant ist diese Möglichkeit für Mikroskop- oder Makro-Aufnahmen. Man braucht dafür mehrere Bilder, die alle am besten stufenweise eine ein wenig andere Schärfeebene haben. Beim Zusammenrechnen all dieser Bilder entsteht ein Bild, das von vorne bis hinten eine gleichbleibende Bildschärfe aufweist.

Mit einer weiteren DLL wurde der Import von verschiedenen RAW-Formaten implementiert.

Eine andere DLL hilft bei der Erstellung von Rot-Grün-Stereobildern. Zwei Bilder, die in circa Augenabstand aufgenommen wurden, können zu einem Bild gemischt werden, das mit einer entsprechenden Brille einen 3D-Effekt zeigt.

Ein anderes, unter Digitalfotografen heißdiskutiertes Thema ist das sogenannte DRI. Dieses „dynamic range increase“ ist in FixFoto als erster Software fix und fertig realisiert gewesen, wiederum in Form einer DLL.

Durch das Mischen zweier gleicher, aber verschieden lang belichteter Bilder, z.B. einer Nachtaufnahme bzw. eines Motives mit starken Hell-Dunkel Kontras-

ten, wird der Dynamikumfang erweitert und die Brillanz der Lichter stark erhöht. Das heißt, sehr dunkle und sehr helle Partien werden vermieden und diese Bildteile zeigen statt dessen mehr Details. Ein Stativ ist aber unbedingt erforderlich!

Das Fenster des Speichern-Dialoges ist zweigeteilt. Links sind die Verzeichnisse in einem Fenster zu sehen und rechts sind die zur Verfügung stehenden Optionen angeordnet. Das Verzeichnisfenster wiederum besteht aus zwei Teilen – oben sieht man den Verzeichnisbaum des PCs. Unten werden die vorhandenen Dateinamen des gewählten Verzeichnisses aufgeführt, die von der rechts in den Optionen eingestellten Dateiart bereits vorhanden sind.

Die Optionen bei den verschiedenen möglichen Dateiararten sind vielgestaltig. Bei JPEG gehört dazu die Qualität der JPEG-Komprimierung. Mit Hilfe eines Schiebers kann sie von 0%-100% eingestellt werden. Beim ankreuzen von 'Dateigröße ermitteln' rechnet das Programm passend zu der eingestellten Qualität immer gleich die entstehende Dateigröße aus. Auch kann man noch eine ganz bestimmte gewünschte Dateigröße in KB angeben, für die die notwendige Komprimierungsqualität berechnet wird.

Alle, die die EXIF-Daten eines Bildes für Andere nicht sichtbar machen wollen oder auch minimale Dateigrößen erreichen möchten, können jedes Bild ohne EXIF-Daten speichern.

Rechts neben den Karteireitern der Bildformate ist ein weiterer Reiter mit einem Häkchen zu sehen. Dieser öffnet verschiedene Voreinstellungen, die man für den Speicherdialog vornehmen kann. Hier kann man unter anderem festlegen, in welches Verzeichnis Bilder gespeichert werden sollen, welches Startverzeichnis im Verzeichnisbaum angezeigt wird und solcherlei mehr.

Ein Bonbon verbirgt sich unter dem dritten Punkt: FixFoto kann als FTP-Client genutzt werden. Wenn die benötigten Angaben gemacht werden (wie FTP-Server, Benutzername etc.), dann kann ein Bild durch einfaches Anklicken des Satelliten-Symbols im Speicherdialog gleich auf den entsprechenden Server hochgeladen werden. Nach dem Hochladen legt FixFoto die URL (die Adresse des Bildes) in folgender Form in die Zwischenablage: [img]URL[/img]. Dadurch kann diese URL ganz leicht in einen Forumsbeitrag oder beliebigen Text eingefügt werden.

Eine wichtige Grundfunktionalität von Bildbearbei-

tungsprogrammen ist auch in Fixfoto enthalten: Die Stapelverarbeitung! Damit kann man ein und dieselben Bearbeitungsschritte auf alle vorher markierten Bilder per automatischem Ablauf anwenden.

Der Stapelverarbeitungsdialog hat drei Karteireiter. Auf der ersten Seite sind viele bildbearbeitende Werkzeuge aufgeführt. Die zweite Seite ermöglicht es, die Bilder auf die verschiedenste Weise umzubenennen (nach Datum, Zahl, beliebige Namensteile...) oder zu konvertieren. Die dritte Seite schließlich erlaubt ein automatisches Ausfüllen bestimmter EXIF-Datenfelder (Beschreibung, Fotograf, Copyright, Kommentar).

Schließlich können noch Speicherziel und ggf. JPEG-Speicherqualität der bearbeiteten Bilder angegeben werden. Die zusammengestellten Bearbeitungsschritte können entweder als wiederverwendbare Stapelverarbeitung oder auch als Makro gespeichert werden, mit dem man später einzelne Bilder bearbeiten kann.

III. Extras

Neue Homepage:

Jüngst wurden die Homepage des Entwicklers und Eigentümers von FixFoto, Joachim Koopmann, und das Anwenderforum komplett auf ein neues, frischeres Design umgestellt. Übersichtlich und einheitlich in der Struktur, bietet die Homepage viele weitergehende Infos und Hilfestellungen für die Bedienung des Programms. Hier können Kameraprofile für die Kissenentzerrung, Zusatzskripte, hilfreiche Infodateien u.v.m. heruntergeladen werden.

Ein schon immer vorhandener, aber nun deutlich ausgebauter Teil stellt ausführliche Anleitungen zu ganz speziellen Bedienungsabläufen zur Verfügung. Schritt für Schritt wird ein bestimmtes Vorgehen mit Hilfe von Screenshots dargestellt, so daß man es parallel dazu selbst nachvollziehen kann.

Anwenderforum:

Einer der ganz großen und kaum hoch genug einzuschätzenden Vorteile von FixFoto ist das sehr aktive Anwenderforum. Auch dorthin gelangt man direkt von der Homepage aus.

Steht man bei anderer Software nach dem Kauf weitgehend alleine da, so hat man hier sozusagen ständig kompetente Tutoren an der Seite. Kurze Antwortzeiten helfen, daß man auch zwischendurch bei dringen-

den, akuten Problemen oder Fragen schnell einmal nachfragen kann.

Das Forum ist mittlerweile in der deutschen Forenlandschaft eines der besten Nachschlagewerke zu Theorie und Praxis der digitalen Bildbearbeitung und zu Tipps zum besseren Fotografieren - bis hin zu allgemeinem Grundwissen der Fotografie. Außerdem ist ein enormes Infoangebot zu peripheren Gebieten vorhanden – seien es Fragen nach dem richtigen Fotozubehör, technische Verständnisfragen oder Links zu weiterführender Info. Überall im Forum ist zu bemerken, daß hier viele Profis mitlesen und mitschreiben.

Damit wären wir bei einem der erstaunlichsten Phänomene rund um FixFoto angelangt – dem ungeheuren Engagement vieler seiner Nutzer zum Wohle aller. Wer die Entwicklung des Programms auch nur eine kleine Weile verfolgt, der wird von der Art und Weise, wie FixFoto erweitert wird, mehr als fasziniert sein: er wird zum Fan!

Kurz gesagt funktioniert dieses System so: ein/e Teilnehmer/in bringt einen Vorschlag für eine neue Programmiererweiterung. Dann wird diese diskutiert und ihre Bedeutung eingeschätzt. Je nach dem Stellenwert, den Joachim Koopmann dem neuen Feature einräumt und je nachdem, inwieweit es in die aktuelle Programmierstrategie passt, kann es sein, daß Dinge innerhalb eines Tages, ja sogar Stunden neu ins Programm implementiert werden. Diese Neuerungen stehen dann als Download in der neuesten Beta-Version zur Verfügung. Damit beginnt die praktische Testphase, in der wiederum jede Menge Info zum Entwickler zurückfließt. Innerhalb kürzester Zeit sind so neue Funktionen ausgetestet und bereit für die FixFoto Release-Version.

Dafür einige stellvertretende Beispiele:

Kanten schärfen: sollte bestimmte Eigenheiten anderer Schärfungsverfahren vermeiden und neue Möglichkeiten bieten. Letztendlich wurden die Erwartungen voll erreicht.

Histogramm: Eine große Diskussion um Sinn und Zweck eines Live-Histogramms. Letztendlich wurde es ca. eineinhalb Jahre früher realisiert, als es z.B. Photoshop erhielt. Es wurde mehrmals in der Funktionalität erweitert und wird inzwischen in neuen Bearbeitungswerkzeugen wiederverwendet: Farbkurven und Tonwert-Histogramm.

Weichzeichner: Der Vorschlag eines Hamilton-artigen Weichzeichners erfolgte auf einem Usertreffen.

Dort wurde dem Entwickler der bisherige umständliche Workaround dafür gezeigt. Im Laufe des nächsten Tages war die Funktion ins Programm integriert und downloadbar.

Ausbelichtermöglichkeiten: Viele Detailvorschläge dazu kamen von einem Profi, der in der Belichterbranche tätig ist. So wurde der Ablauf soweit wie möglich vereinfacht, damit der Benutzer genau den Bildteil aufs gewünschte Papierformat bekommt, den er bestimmt hat.

Skripte und andere Hilfen:

Neben diesem theoretischen Mitarbeiten an der Entwicklung des Programms gibt es jedoch auch ganz konkrete praktische Mitarbeit. Durch die Skriptingschnittstelle, die schon früh von Herrn Koopmann eingebaut wurde, ist es möglich, für die verschiedensten Problemstellungen eine Lösung in Form eines eigens dafür entwickelten Skripts zu erstellen und als Gratis-Download anzubieten. Skripte sind Zusatzprogramme, die in einer Hochsprache wie VBScript oder JScript erstellt werden. Sie sind in FixFoto in einem eigenen Menü aufrufbar und von der FixFoto-Homepage herunterladbar.

Da, wie bereits erwähnt, viele Profis im Forum mitmachen, findet sich immer jemand, der sich eines konkreten Problems annimmt, indem er ein maßgeschneidertes Skript schreibt.

Manche Skripte sind auch entstanden, weil ein Skriptkundiger ein eigenes Problem mit Hilfe dessen gelöst und es dann der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt hat.

Einige Skripte von Anwendern aus den vielen Verfügbaren sind:

MIXEDPIXELS: Bietet diverse Möglichkeiten, Bilder zu mischen.

KALENDER: Kalender vielgestaltig entwerfen, sehr beliebt zur Weihnachtszeit

EXIF: Diverse Skripte, um EXIF-Daten zu kopieren, zu durchsuchen und zu ändern

WEB-GAL: Generator für Web-Galerien usw. usf.

Dann gibt es da noch die Teilnehmer, die Andere an ihrem reichen Wissens- und Erfahrungsschatz zu FixFoto teilnehmen lassen wollen.

Diese schreiben für die Forumsrubrik Tipps & Tricks Beiträge zum besten Vorgehen bei definierten Bildbearbeitungsaufgaben, oder ausführliche Erklärungen zu bestimmten Programmfunktionen.

Eine Reihe dieser Beiträge kann auch als PDF-Datei heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Die Bedienungsanleitung liegt ebenfalls als ausdrückbare PDF-Datei vor.

Sie wurde im Zuge des neuen Forenlayouts auf dieses umgestellt – so daß man sich leicht darin zurechtfindet.

Zu jeder neuen Release-Version wird auch die Bedienungsanleitung aktualisiert.

Zusätzlich gibt es eine kontextsensitive Hilfefunktion in FixFoto, die sich bei einem Druck auf F1 öffnet.

IV. Was ist neu?

Die aktuelle Programmversion ist die Version 2.76 vom 7. September 2004

Folgende Neuerungen sind in dieser Version dazugekommen:

Bilderlisten:

mit Hilfe der virtuellen Bilderlisten können Bilder verzeichnisübergreifend bearbeitet werden

Kanaltausch in den Multialog Farbart integriert:

die Funktionalität der oben erwähnten DLL „Kanaltausch“ ist in einem Multialog mit Hilfe der bekannten Schieberegler zu bedienen

Tonwert-Histogramm:

es können gezielt Tonwerte in den Farbkanälen RGB und im Helligkeitskanal des gesamten Bildes verändert werden

Tonwert-Graubgleich:

Durch das Setzen von bis zu vier Referenzpunkten werden die verschiedenen Farbstiche des Bildes anhand von vorgegebenen Grauwerten berechnet

Gamma-Weißabgleich:

arbeitet im Gegensatz zum normalen (linearen) Weißabgleich mit Hilfe einer Gamma-Kurve; das bedeutet, dass die Farbwerte des Bildes – abhängig vom gewählten Grauwert – unterschiedlich stark korrigiert werden

IPTC:

Bildagenturen und Bildarchive verwenden die direkt in der Bilddatei gespeicherten IPTC-Daten zur Verwaltung, Pflege und Nutzung großer Bildarchive; heute unerlässlich für Profis

TIFF mit Kompression speichern:

LZW Komprimierung

Mehrere Masken auf ein Bild anwenden:

Ermöglicht noch ausgefeiltere Optimierungen und Bildveränderungen

Tool zum Einstellen des Monitors:

muß man sich normalerweise von irgendwelchen Sites erst herunterladen

Mailversand von Bildern ohne Exif-Daten:

Für alle die, denen ev. zu viel Persönliches in den Exif-Daten eines Bildes steht

Optionales Speicherskript:

ermöglicht das Einbinden eines Skriptes in den Speichervorgang, das z.B. Infos über Fotograf, Kamera, verwendete Software in die Exif-Daten des Bildes schreibt

Viele Änderungen im Bereich des Skriptings:

viele von Skriptenschreibern erbetene Änderungen, die ausgefeiltere und für die Anwender noch praktischere Skripte ermöglichen

Was braucht ein Programm, damit seine Anwender es schätzen und gerne und viel damit arbeiten? Diese Frage stellte sich ganz am Anfang der Programmierer, Joachim Koopmann, nachdem er begann, das zunächst für sich selbst entwickelte FixFoto auf dem Markt anzubieten. Und es ist ihm gelungen - wie selten einem Entwickler – die besten Antworten darauf zu finden: denn er richtete schon früh das Anwenderforum ein!

Das Engagement des Entwicklers, der ständige Ideenzufluss durch die Anwender und der Wille aller Beteiligten, stetig Verbesserungen auf allen Gebieten zu suchen, sind erstens verantwortlich für die rasche Fortentwicklung von FixFoto. Und zweitens sorgt diese Kooperation für eine höchstmögliche Ausrichtung der Funktionalität des Programms auf die, in der Praxis wirklich benötigten Bildbearbeitungswerkzeuge, bei gleichzeitig einfachst möglicher Bedienung.

Dadurch haben auch Anfänger in der Bildbearbeitung schnell Erfolgserlebnisse und sehen, dass selbst aus manchem 'mißglückten' Bild noch etwas gemacht werden kann. So erklärt sich, daß FixFoto eine gewisse Sucht erzeugt.

Das Fazit kann eigentlich nur lauten: Versuchen Sie es selbst einmal!

Denn nur die eigene Erfahrung, die man mit einem Programm macht, lässt einen die richtige Entscheidung treffen, wen oder was man an seine Bilder lässt.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß und Freude mit Ihren Bildern!

V. Anhang

FixFoto ist Shareware:

erst downloaden: www.j-k-s.com
dann ausprobieren: 14-Tage ohne Einschränkung
dann kaufen:

Preis: 30 Euro

Bezugsadresse:

Fa. JMS
Im stillen Winkel
47169 Duisburg

Tel: + 49 (0) 203 – 501516
Fax: + 49 (0) 203 - 501517

FixFoto CD-ROM:
Preis: 40 Euro

mit JPEG-Beschleunigung und fertigen Rahmen

Der Entwickler von FixFoto – Joachim Koopmann – hat schon auf vielen Gebieten Programmiererfahrung gesammelt. Sein Spezialgebiet ist jedoch Software-Entwicklung im Bereich Grafik und Audio-Signal-Verarbeitung. Mit fotorealistischer Grafik-Programmierung befasst er sich seit dem Commodore Amiga 1000.

Das Programm FixFoto hat, angefangen bei den kleinsten privaten Anfängen, bis heute 4 Jahre Entwicklungszeit hinter sich.

Die Kontaktadresse:

Joachim Koopmann
Küsterberg 4
29559 Wrestedt/Stederdorf

Tel: 05802/9494
eMail: jk@j-k-s.com

Wichtige Links:

FixFoto Homepage: www.j-k-s.com

FixFoto Anwenderforum: www.ffsf.de

Wenn Sie sich für Presse Zwecke näher mit FixFoto beschäftigen möchten, können Sie gerne eine kostenlose Programmlizenz erhalten. Bitte kontaktieren Sie Herrn Koopmann persönlich.

Benötigen Sie noch weitergehende Informationen oder Erklärungen, dann fragen Sie bitte im Anwenderforum nach.

Letzte Änderungen:

<http://www.j-k-s.com/index.php?idcatside=2>

Übersicht:

<http://www.j-k-s.com/index.php?idcatside=1>



NF-F Event 2008 - Tierpark Sababurg/Reinhardshagen 16. Mai bis zum 18. Mai 2008



Zwei erfolgreiche bundesweite Treffen in den Jahren 2006 und 2007 im Hessenpark in Neu-Anspach waren für uns die Messlatte bei der Planung unseres NF-F Mitgliedertreffen im kommenden Jahr.

Und wir glauben, dass wir mit der Wahl des Tierparks Sababurg/Reinhardshagen noch einmal ein weiteres Highlight setzen können.

Die Historie

Die Anfänge des Tierparks - Jagdrevier und Forschungseinrichtung

1571 wurde der über 130 ha große Tierpark Sababurg vom damaligen Landgrafen, Wilhelm IV. am Fuße seines Jagdschlusses Sababurg eingerichtet. Damit ist der Tierpark Sababurg mit einer der ersten, die in Europa entstanden sind.

Für Wilhelm IV. war der Tierpark nicht nur Jagdrevier. „Der Gelehrte auf dem Fürstenthron“, wie er oft genannt wurde, hielt sich viele Forscher an seinem Hofe. Darunter auch einige Naturforscher, für die er die „fremden“ Tierarten in seinem Park hielt. Für beide Zwecke, Jagd und Forschung, ließ der Landgraf

bereits damals Ure, weiße Hirsche, Damwild, Gemsen, Elche und Rentiere von weit her einführen.

Damals war der Tierpark eine von einer Dornenhecke umrahmte Waldfläche. Diese wuchernde Dornenhecke inspirierte die Gebrüder Grimm, die Sababurg als Schauplatz für das Dornöschenmärchen auszuwählen. Der Tiergarten bestand in dieser Form etwa 200 Jahre lang, bis mit dem ausgehenden Absolutismus, ab etwa 1770, der Park auf Geheiß des Landgrafen Friedrich II. barock umgestaltet wurde:

Es wurden Schneisen in den Wald geschlagen. Diese sind heute als Eichenalleen im Park erhalten. Einige der damaligen Schneisen mündeten sternförmig auf einen runden Platz. Dieses Rondell wurde damals für die Parforcejagd angelegt: Bei Jagden wurde nun das Wild durch Treiber aus den Waldabschnitten auf die Schneisen und auf das Rondell zugetrieben, wo die Jäger auf der Lauer lagen.



Der Tierpark fällt in den Dornröschenschlaf

Ende des 18. Jh. fand sich kein Landgraf, der Interesse am Jagdschloss und dem Tierpark gehabt hätte. Die Burg verfiel und der Tierpark wurde dem nahe gelegenen Gestüt Beberbeck zugeteilt. Das Tierparkgelände wurde vom Gestüt Beberbeck nun in zunehmendem Maße für die Pferdezucht genutzt. Wild wurde in immer geringerem Umfang gehalten. Ab etwa 1790 wurde im Tierpark mit der Abholzung der Wälder begonnen, nur einzelne Eichen ließ man als Hutebäume auf den Weideflächen stehen. Das Gelände erhielt seinen heutigen parkartigen Charakter.

In der Folgezeit gewann die Pferdezucht zunehmend an Bedeutung. Das Gestüt züchtete eine eigene Pferderasse, die „Beberbecker“, die auch an die preußische Armee verkauft wurde. Anfang des 20. Jh. schließlich



(c) Klaus Harms

fiel das Tierparkgelände, nach der Auflösung des Gestüts Beberbeck, an die Domäne Beberbeck und wurde weiterhin als Weidefläche genutzt.

Der Tierpark wird wach geküßt

Zu Beginn der 70er Jahre begann der Landkreis Kassel damit, wieder einen Tierpark auf dem 130 ha großen Gelände einzurichten. 1973 wurde er offiziell eröffnet und seither ständig weiter ausgebaut. Heute verfolgt der Tierpark mit seiner Tierhaltung 3 konzeptionelle Schwerpunkte:

1. Urwildpark:

Auf dem großzügigen Parkgelände werden zahlreiche vom Aussterben bedrohte, heimische Wildtierarten und einige bereits ausgestorbene Tierarten in Form von Rückzuchtungen gehalten. In Anlehnung an die historische Tradition des Tierparks werden auch heute noch verschiedene Hirsche, darunter auch weiße, wie zu Zeiten des Landgrafen, gehalten. An die damalige Pferdezucht anknüpfend, werden im Tierpark Urwildpferde gehalten.

2. Haustiergarten:

Neben Wildtieren werden auch alte Haus- und Nutztierarten gehalten, die heute auszusterben drohen, da sie für unsere Landwirtschaft wirtschaftlich unbedeutend geworden sind. Dieser Schwerpunkt wird in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

3. Kinderzoo:

Zu diesem Bereich gehören verschiedene Streichel- tieranlagen, in denen Besucher den Tieren hautnah begegnen können. Abweichend vom Grundkonzept des Tierparks, werden hier auch einige exotische Arten wie Pinguine, Kängurus und Affen gehalten, die bei Besuchern sehr beliebt sind

In unmittelbarer Nähe lädt das Dornröschenschloss Sababurg zum Fotografieren und verweilen ein.

Und da zum Event auch zwei Makroworkshops geplant sind, kommt uns einmal mehr gelegen, dass der Pächter des Rosengarten des Dornröschenschlosses uns seine Unterstützung angeboten hat.

Das Programm:

1. **Photoshop CS3 - Highlights** an 2 Tagen
Adobe/Vide2Brain
2. **Tier- und Wildlifefotografie**
an einem Nachmittag (bietet sich irgendwie an)
Sven Schneider
3. **Farbmanagement und Kalibrierung**
NN
4. **Nikon Capture NX** an 2 Tagen
Christoph Kaltseis
5. **Adobe Lightroom - Highlights** an 2 Tagen
Adobe/Video2brain
6. **Makrofotografie im Burgarten** an 2 Tagen
Klaus Harms
7. **Nikon Creative Lighting Workshop** an 2 Tagen
Gunter

NF-F Fotowettbewerb

Die Teilnehmer

Nikon GmbH Düsseldorf
Nikon School
Adobe München
Nikonians Photo Pro Shop
Epson
Jobo
Velbon
fc-prints

Weitere Informationen bitten wir dem NF-F in diesem Thread zu entnehmen:

<http://www.nikon-fotografie.de/vbulletin/showthread.php?t=49188>

Wie ich zur Ausstellung kam



Norderney Sonnenuntergang

Da ich im nördl. Ruhrgebiet wohne und bei der DSK (Deutsche Steinkohle) auf dem Bergwerk – Auguste Victoria als Tech. Angestellter u.T arbeite, lag es nahe meine fotografischen Ambitionen der Bergbauindustriearchitektur, besonders den noch verbleibenden Bergwerke, Reste der stillgelegten Bergwerke/Kokeereien und der Industriekultur zu widmen.

Hierzu fragte ich bei der Öffentlichkeitsabteilung meiner Schachtanlage nach, ob ich Bilder über Tage von unserer Schachtanlage machen könnte? Mit Auflagen der Arbeitssicherheit durfte ich fotografieren. Kopien der Bilder stellte ich meiner Schachtanlage kostenlos zur Verfügung.



Auguste Victoria-Schacht

Ich wollte dann mal einige Nachtaufnahmen von meiner Schachtanlage machen.

Bei dem Gespräch mit der Abteilungsleiterin fragte sie mich, ob ich nicht eine Ausstellung machen wollte. Kurz überlegt und ich sagte zu.

Info: die Schachtanlage stellt die Vitrinen Mitarbeitern zur Verfügung die ihr Hobby vorstellen möchten.

Einige Wochen später kam es zu einem Gespräch welche Bilder ich den ausstellen wollte.

In der zwischen Zeit überlegte ich mir dass es das Thema Bergbau und Norderney sein sollte.

Die Vitrinen wurden in zwei Wochen wieder frei. Ich hatte eine Menge Arbeit vor der Brust.

Bilder auswählen, Bilderformat auswählen, Bilder drucken, Bilder sortieren und vor allem wie sollen die Bilder Präsentiert werden? In Bilderrahmen oder nur so auf Pappe aufgeklebt? Meine Frau kam dann auf die Idee man könnte die Bilder auf Keilrahmen aufkleben. Klasse dachte ich, das machen wir.

Gesagt getan, Keilrahmen kaufen, Bilder aufkleben.

Aber einfach nur Bilder in die Vitrine stellen war mir zu trocken. So stellte ich mir beim Thema Bergbau die Accessoires wie Kohle, Bergbaugrubenlampe und andere kleine Sachen vor, die ich nebenbei auch noch sammle.

An dem Samstagnachmittag vor Ausstellungseröffnung machte ich mich mit meiner Frau auf den Weg zur Schachtanlage um die Ausstellung aufzubauen. Nach einiger Zeit waren wir mit dem Aufbau fertig und die Ausstellung konnte ab Montag beginnen.

Bis jetzt kamen viele pos. Anmerkungen, ein Kollege hat sofort zwei Bilder käuflich erworben.

Sie dienen als Vorlage für eine Malerin, die daraus zwei Aquarelle malt.

Ob eine Anschlussausstellung in anderen Orten zustande kommen wird, weiß ich nicht, ich lass mich überraschen was kommen wird.

Für mich ist die Ausstellung ein kleiner Erfolg in meinem fotografischen Schaffen.

Ich hoffe dass ich mich in der Fotografie weiterentwickle und dazu Lerne.

Sascha Gaber

HDR Erfahrungen mit Photo Matrix Pro

HDR, DRI, Tonemapping sind Fachausdrücke die vermutlich jeder ambitionierte Hobby-Fotograf schon mal gehört hat.

Ich möchte euch in den nachstehenden Zeilen meine Erfahrungen mit dem Programm „Photo Matrix Pro“ näher bringen.

Zunächst ein paar Vorgangsweisen zur Aufnahme. Man kann an den Nikons das „Bracketing“ aktivieren, es ermöglicht das Erstellen einer Belichtungsreihe mit unterschiedlichen Belichtungen.

Am besten wählt man 7-9 Aufnahmen mit einer Differenz von ± 1 EV, damit erzielt man die besten Ergebnisse. Es wäre auch möglich weniger zu nehmen oder gar mit einem einzelnen NEF zu arbeiten (bei bewegten Motiven) das Ergebnis ist aber dann nicht vergleichbar!

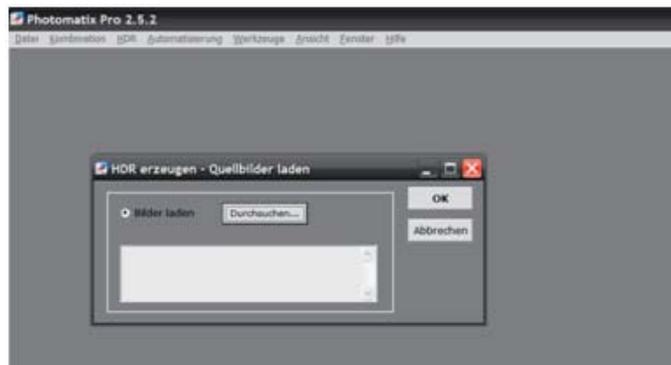
Danach stellt man die Kamera auf „A“ Blendenvorwahl oder Zeitautomatik, macht man es umgekehrt und wählt „S“ Zeitvorwahl oder Blendenautomatik, bekommt man Probleme mit der Tiefenschärfe, da hier die Kamera die Blende zur Belichtungsänderung steuert!!

Grundsätzlich sollte für beste Ergebnisse ein Stativ verwendet werden, PhotoMatrixPro ist aber auch in der Lage, Aufnahmen die „aus der Hand“ gemacht wurden, deckungsgleich übereinander zu legen. Dazu empfiehlt es sich an der Kamera die höchste Bildfolge zu wählen (D3/D300 lassen da auf gute Ergebnisse hoffen) die Bildgestaltung zu machen und die Belichtungsreihe sehr zügig durchzuführen. Ich verwende für eine grobe „verwackelungs Kontrolle“ das AF-Feld im Sucher wo man ein wenig sieht wie wackelig man unterwegs ist. Es lässt sich auch am Sucher der Kamera gleich eine vorab Kontrolle durchführen, dazu drehe ich schnell am Rad, dass hat einen „Mäusekino Effekt“ wo man Verwackler recht gut sieht.

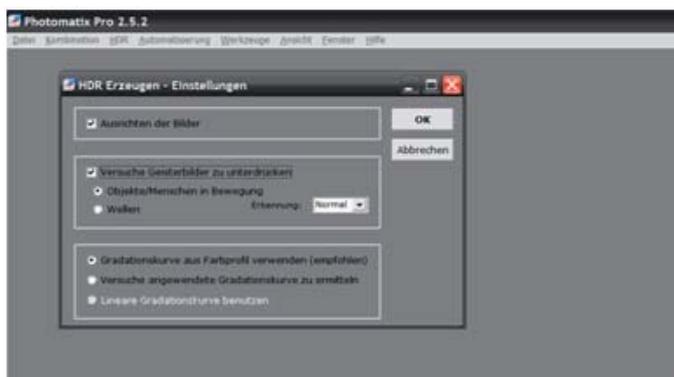
Weiters wäre zu beachten das man die ISO Zahl so nieder wie möglich haltet, warum sehen wir später in PhotoMatrix.

Das Programm hat ein ausgezeichnetes Preis-Leistung Verhältnis, ist einfach zu bedienen und liefert schnell super Ergebnisse. Ob es eine erweiterte Kontrastpreizung oder ein auffällig bearbeitetes Tonemapping ist, hier ist erlaubt was gefällt. Meistens ist hier jedoch weniger mehr!

Das Programm ist eigentlich selbst erklärend, man geht auf „HDR erzeugen“ oder „Strg+G“ und kann schon mal die Quellbilder laden.

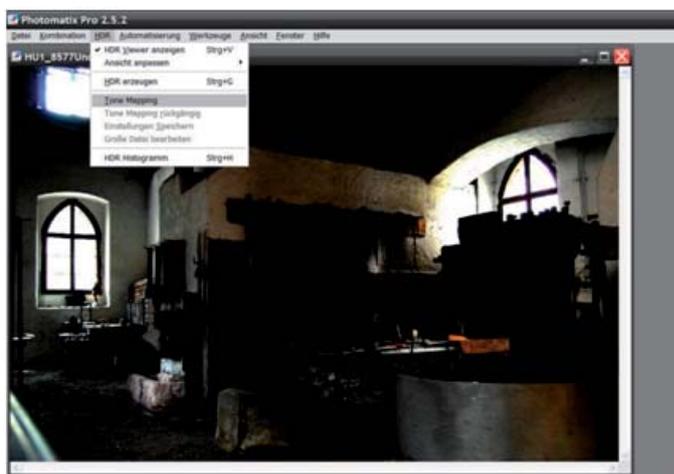


Danach markiert man alle nötigen Bilder, und kommt zu folgendem Schritt.



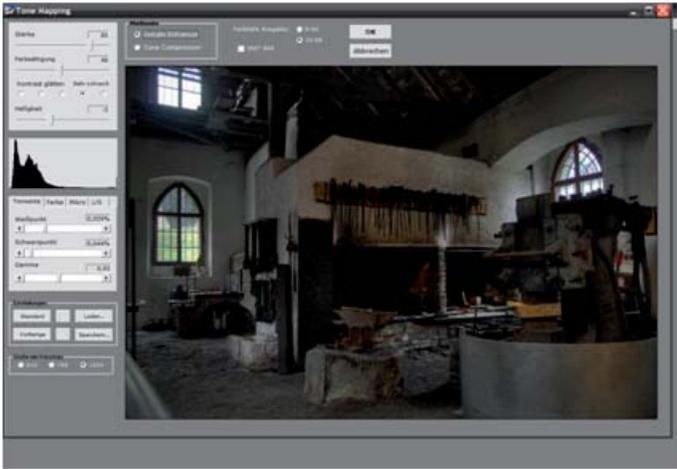
Hier sieht man dann schon die wichtige Funktion „ausrichten der Bilder“ diese lasse ich immer angehakt. Geisterbilder unterdrücken benötigt man eigentlich nur bei Bewegungen in einen der Bilder (zb. Bewegter Kopf usw..). Nach dem drücken auf die OK Taste dauert es nicht lange und das HDR Bild ist fertig.

Aber so wie es nun ist sieht es schlechter aus als Eins der vorigen Bilder, das liegt daran das „normale“ Bildschirme keine 32Bit Bilder darstellen können. Also muss man mit „Tonemapping das Bild auf 16/8Bit herunter rechnen. Dazu gehen wir auf „Tonemapping“.



Jetzt sieht es schon deutlich besser aus... Hier wird aber klar warum ich zuerst schrieb „ISO so niedrig

wie möglich“, wie man merkt verstärkt das übereinanderlegen der Bilder das Bildrauschen!



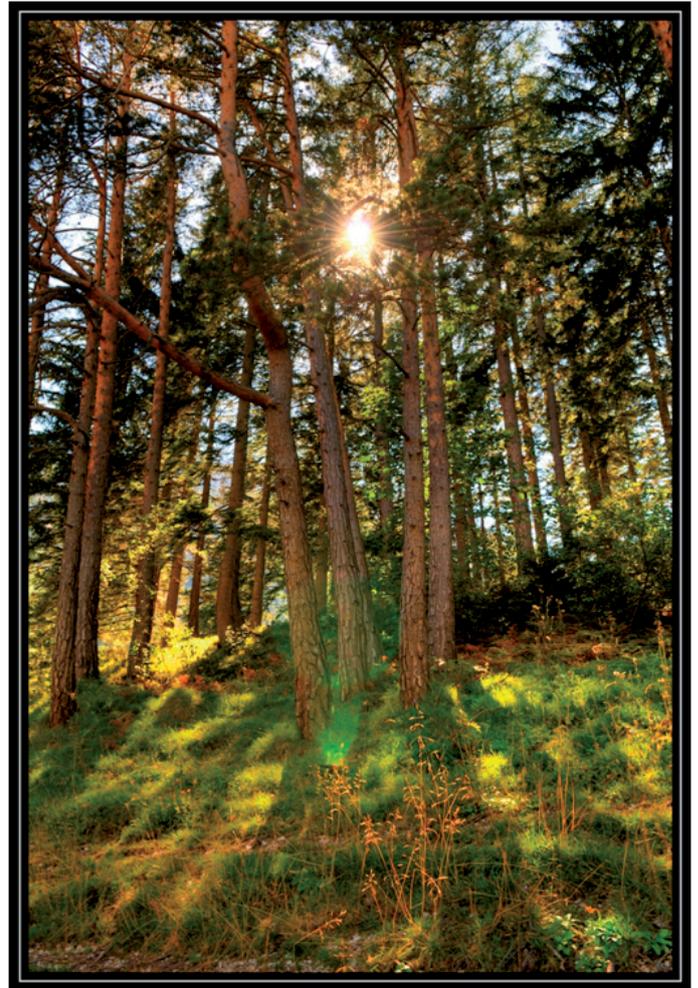
Hier könnt Ihr an den Reglern drehen und sehen was passiert und gefällt.

„Details Enhancer“ hat den flachen aber interessanten Effekt

„Tone Compressor“ den eher unauffälligen Hochdynamischen Effekt.

Hier muss jeder selbst entscheiden „was und wie viel“.

Danach kann man das fertige HDR in 16Bit TIFF zur weiteren Verarbeitung, oder als 8Bit JPG abspeichern.



Wie man sieht lassen sich mit relativ wenig Aufwand unglaublich beeindruckende Ergebnisse erzielen.

Viel Spaß beim probieren...

Euer Udo H.



IMPRESSUM

Anschrift

Nikon-Club Magazin Klaus Harms
Ganzenmüllerstrasse 8 D-85354 Freising
Tel.: 08161/145890 Fax.: 08161/145896
E-Mail Redaktion: redaktion@nikon-fotografie.de

Chefredaktion/Verantwortlich: Klaus Harms (V.i.S.d.P)
Redaktion : www.nikon-club-magazin.de,
Klaus Harms, Bettina Löffler, Claus Widmann,
Siegfried Modler

Grafik und Design : Claus Widmann

Geschäftsführung: Klaus Harms

Printed in Germany © Copyright 2006 / 2007 by Nikon-Club



Nikon-Club - Klaus Harms	IBAN : DE09 4305 0001 0104 0213 73
Sparkasse Bochum	SWIFT-BIC: WELADED1BOC
Kontonummer: 104021373	Steuernummer: 115/225/30591
Bankleitzahl: 43050001	UST-IdNr.: DE 229947778

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Vereins-Vorstandes wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden.

Kein Teil dieser Publikation darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.